



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT  
GÖTTINGEN

# agrар aktuell

Newsletter der Fakultät für Agrarwissenschaften



Ausgabe 16  
Sommersemester 2016



## International

Göttinger Masterstudent bloggt über Landwirtschaft in Afrika, Amerika und Asien

## Kreativ

Alumni Göttingen e.V. ruft Kommunikationswettbewerb für Studierende aus

## Feierlich

Versuchsgut in Relliehausen begeht 50. Geburtstag mit Tag des offenen Hofes



Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

die Fakultät für Agrarwissenschaften hat in diesem Sommersemester die Ehre, die öffentliche Ringvorlesung der Georg-August-Universität auszurichten. Wir haben uns für den Titel „Landwirtschaft zwischen Idylle und Hightech“ entschieden, um zu verdeutlichen, in welchem Spannungsfeld die moderne Landwirtschaft momentan agieren muss. Die Ringvorlesung soll zu einer Versachlichung der Diskussion in der Gesellschaft beitragen und die Frage beleuchten, welchen Beitrag die Göttinger Agrarforschung hierzu leisten kann. Ich darf Sie daher recht herzlich jeden Dienstag ab 18.15 Uhr in die Aula am Wilhelmsplatz einladen.

Ein weiteres freudiges Ereignis, zu dem ich Sie ebenfalls recht herzlich einladen darf, ist das 50-jährige Jubiläum unseres Versuchsgutes in Relliehausen. Am 10. und 11. Juni 2016 werden dort für die interessierte Öffentlichkeit die Hoftore geöffnet. Die Veranstaltung lädt Bürger dazu ein, praktische Landwirtschaft zu erleben und ihr wieder ein Stück näher zu kommen.

Öffentlichkeitsorientierte Kommunikation ist für die moderne Landwirtschaft wichtiger denn je. Aus diesem Grund hat auch die Sektion Agrarwissenschaften im Alumni Göttingen e.V. einen Kommunikationswettbewerb für Studierende ausgerufen. Diese sollen ein Thema aus ihrem Studium oder der Agrarforschung an unserer Universität auswählen und es informativ, unterhaltsam, kreativ und ansprechend für die Bevölkerung aufbereiten – eine spannende Idee. Nähere Informationen zum Wettbewerb finden Sie in der Rubrik „Alumni“.

Ich wünsche Ihnen nun eine informative und unterhaltsame Lektüre.

*Elke Pawelzik*

Ihre Elke Pawelzik

# Überblick

Rubrik	ab Seite
Namen und Nachrichten	3
Neue Doktorandinnen und Doktoranden	7
Forschung	11
Fakultät	16
Berichte aus anderen Fakultäten	19
Pferdewissenschaften	22
Universität	26
Alumni	28
Termine	30



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT  
GÖTTINGEN



Einsendeschluss:  
10. Juni 2016 -  
Ihre Projekte  
sind gefragt!



Kreativität im Studium

## Auszeichnung für Verdienste um die Stiftungsuniversität Dr. Andreas J. Büchting erhält Medaille Aureus Gottingensis

(pug) Der Aufsichtsratsvorsitzende des Einbecker Unternehmens KWS SAAT SE, Dr. Andreas J. Büchting, hat die Medaille Aureus Gottingensis der Universität Göttingen erhalten. Die Hochschule zeichnet ihn damit für seinen herausragenden Einsatz als Mitglied des Stiftungsrates der Universität aus. Dr. Büchting war von 2012 bis 2015 Mitglied des Stiftungsrates.

„Andreas Büchting hat in den vergangenen Jahren sein umfassendes natur- und wirtschaftswissenschaftliches Wissen und seine große Erfahrung an führender Stelle eines Wirtschaftsunternehmens in die Gremienarbeit eingebracht und sich um die Entwicklung der Universität verdient gemacht“, so Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel. „Er hat sich stets für eine enge Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Forschung und Ausbildung eingesetzt. In seiner Amtszeit als Mitglied des Stiftungsrates hat er die Entwicklung der Universität auf prägende Weise mit begleitet. Darüber hinaus fördert er aktiv verschiedene Projekte der Universität Göttingen, darunter die Deutschlandstipendien und den studentischen Wettbewerb ‚Kreativität im Studium‘.“

Andreas J. Büchting, Jahrgang 1946, studierte Agrarbiologie und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Stuttgart-Hohenheim, der Cornell University in Ithaca (USA) und der Freien Universität Berlin.



Preisträger Dr. Büchting und Universitätspräsidentin Prof. Dr. Beisiegel

1977 wurde er an der Fakultät für Agrarwissenschaften der Universität Hohenheim promoviert. Von 1978 bis 2007 war er Vorstandssprecher der KWS SAAT AG, heute KWS Saat SE, seit 2008 ist er deren Aufsichtsratsvorsitzender. Der leidenschaftliche Familienunternehmer ist unter anderem Senator der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, außerdem berät er als Mitglied der Indo-German Consultative Group die Bundesregierung. Er ist Träger des Niedersächsischen Staatspreises (Wissenschaft), des Arthur-Burckhardt-Preises

sowie der Ehrendoktorwürden der Fakultäten für Agrarwissenschaften der Universitäten Göttingen und Hohenheim. Mit der Universitätsmedaille Aureus Gottingensis würdigt die Universität Göttingen seit 1965 Menschen, die sich in besonderer Weise für die Hochschule eingesetzt haben. Dr. Büchting ist neben Heinz Hilpert, Prof. Dr. Emil Woermann, Erich Biederbeck, Hildegunde Willrich, Sigrid Lüttge, Lars Ellegaard und Prof. Dr. Jianbin Wang die achte mit dieser Medaille geehrte Person.

## GIL-Nachwuchsförderpreis Agrar-informatik 2016 für Maria Näther

Im Rahmen der 36. Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik in der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft e.V. (GIL) vom 22. bis 23. Februar 2016 in Osnabrück mit dem Tagungsthema „Intelligente Systeme – Stand der Technik und neue Möglichkeiten“ wurden drei Auszeichnungen für Informationstechnologie in Wirtschaft und Verwaltung vergeben. Der GIL-Nachwuchsförderpreis Agrar-informatik für die beste Forschungsarbeit wurde dabei an M.Sc. Maria Näther vergeben. Dotiert war dieser Preis mit 500 Euro. Das Thema der Forschungsarbeit, welche in Zusammenarbeit mit dem QS-Wissenschaftsfonds und Prof. Dr. Ludwig Theuvsen erstellt wurde,

lautete: „Ökonomische Bewertung alternativer Tierseuchen-Bekämpfungsstrategien – am Beispiel der Klassischen und Afrikanischen Schweinepest“. Insgesamt wurde an diesem Projekt über ein Jahr gearbeitet. Die Ergebnisse des Projekts konnten in zahlreichen nationalen und internationalen Zeitschriften publiziert werden. Insbesondere durch die aktuelle Bedrohung durch die Afrikanische Schweinepest (ASP) stößt dieses Thema auf sehr großes Interesse. Methodisch wurde ein relationales Datenbanksystem namens TEUS (Tierseuchen-Entscheidungs-Unterstützungs-System) eigens für dieses Forschungsprojekt entwickelt, welches unter verschiedensten

Annahmen (Vieh-dichte, Anzahl und geographische Lage der Seuchenausbrüche, Größe der Restriktionsgebiete, Bekämpfungsstrategien etc.) und unter Berücksichtigung fünf unterschiedlicher Kostenblöcke (1. Kosten der amtlichen Bekämpfung, 2. Kosten der direkt betroffenen Betriebe, 3. Kosten der indirekt betroffenen Betriebe, 4. Sonstige Kosten des Agribusiness und 5. Auswirkungen auf den Außenhandel) zur ökonomischen Bewertung eines Tierseuchenausbruchs eingesetzt werden kann. Insbesondere die Entwicklung dieses innovativen Instrumentes wurde von der GIL positiv hervorgehoben. Denn TEUS könnte zukünftig ein Hilfsmittel werden, um verschiedene Seuchenszenarien, die durch entsprechende Parametervariationen und mögliche Maßnahmen der Seuchenbekämpfung gekennzeichnet sind, zu beschreiben und ökonomisch zu analysieren.

# Stiftungsrat ehrt Universitätsmitglieder für besondere Aktivitäten und Leistungen

(pug) Der Stiftungsrat der Georg-August-Universität Göttingen Stiftung Öffentlichen Rechts hat auch in diesem Jahr wieder Mitglieder der Georgia Augusta für besondere universitäre Aktivitäten und Leistungen ausgezeichnet. Die Preise des Stiftungsrates 2015 wurden drei Mal in der Kategorie „Herausragendes Engagement in der Hochschullehre“, je zwei Mal in den Kategorien „Herausragende Nachwuchspublikationen“ und „Sonderpreis“ sowie ein Mal in der Kategorie „Wissenschaft und Öffentlichkeit“ verliehen. Der Stiftungsratsvorsitzende Dr. Wilhelm Krull überreichte die Auszeichnungen am Dienstag, 15. Dezember 2015, im Rahmen des Jahresabschlussempfangs der Universität Göttingen in der Aula am Wilhelmsplatz. Die Preise sind mit jeweils 3.000 Euro dotiert. Finanziert werden sie durch den Verzicht der Mitglieder des Stiftungsrates auf die Aufwandsentschädigung, die sie für ihre Tätigkeit im Stiftungsrat erhalten.

Die Preiskategorie „Wissenschaft und Öffentlichkeit“ würdigt Initiativen, die wissenschaftliche Arbeitsprozesse und Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit vermitteln. In dieser Kategorie wurde Prof. Dr.

Samuel Salzborn vom Institut für Politikwissenschaft für seinen internationalen Wissenstransfer auf den Feldern Demokratie, Rechtsextremismus, Kritik am Antisemitismus und Rassismus sowie in der Aufarbeitung der Tätigkeit der Staatssicherheit in Niedersachsen ausgezeichnet. In Form von Gastbeiträgen, Wortlautinterviews oder Kurzstatements vermittelt Prof. Salzborn regelmäßig aktuelle Forschungsergebnisse in Tages- und Wochenzeitungen sowie Magazinen. Neben wissenschaftlichen Publikationen veröffentlichte er drei Lehrbücher in publikumswirksamen Verlagen, die sich durch hohe Verbreitung und niedrige Verkaufspreise auszeichnen.

Drei Preise des Stiftungsrates wurden in der Kategorie „Herausragendes Engagement in der Hochschullehre“ an Prof. Dr. Susanne Lutz, Prof. Dr. Tobias Raupach und Dr. Jan Novacek verliehen. Hierbei sind ausschließlich Studierende der Universität Göttingen vorschlagsberechtigt. Prof. Dr. Susanne Lutz vom Institut für Pharmakologie der Universitätsmedizin Göttingen (UMG) ist Initiatorin des im Wintersemester 2015/2016 gestarteten Masterstudiengangs „Cardiovascular Science“. Sie beweist

damit ihre Motivation, einen der Göttinger Forschungsschwerpunkte durch eine verstärkte Integration in die Lehre weiter auszubauen. Dies trägt dazu bei, eine führende Position Göttingens auf diesem Gebiet dauerhaft zu behaupten und voranzutreiben sowie die Attraktivität des Studiengangs für ausländische Studierende zu erhöhen. Prof. Lutz ist Mitglied der Gleichstellungskommission der UMG und setzt sich für Chancengleichheit ein.

Prof. Dr. Tobias Raupach, Oberarzt in der Klinik für Kardiologie und Pneumologie der UMG sowie Professor für Lehrforschung und Lehrentwicklung, erhält den Preis des Stiftungsrates für seine herausragende und beispielhafte medizinische Lehre. Dabei sind unter anderem das praktische und intensive Training zur Raucherentwöhnung sowie das Spiel EMERGE hervorzuheben. Bei EMERGE handelt es sich um ein Computerspiel, das eine Notaufnahme simuliert, in der der Spieler die Rolle des diensthabenden Arztes einnimmt. In Anlehnung an echte zeitliche Umstände und Ressourcen in der Notaufnahme muss der Spieler unter Stress Patienten aufnehmen und managen sowie verschiedene Befunde und klinische



Die Preisträgerinnen und Preisträger 2015: Auch in diesem Jahr hat der Stiftungsrat der Universität Göttingen Mitglieder der Georgia Augusta für besondere universitäre Aktivitäten und Leistungen ausgezeichnet.

Untersuchungen durchführen. Die Projekte von Prof. Raupach kombinieren neue Formen des Lernens und Lehrens mit neuen technischen Möglichkeiten.

Dr. Jan Novacek vom Institut für Anatomie und Zellbiologie der UMG wird für sein Anatomie-Repetitorium ausgezeichnet. Mit dem Repetitorium bietet er Studierenden die Möglichkeit zur Vertiefung und Wiederholung des Lernstoffes im Präparier-Kurs des Faches Anatomie. Es stellt eine gute Kombination aus eigenverantwortlichem vertieftem Lernen und begleitetem Studieren der Präparate dar, sowohl auf theoretischer als auch auf praktischer Ebene. Zudem versteht es Dr. Novacek, die komplizierten Lehrinhalte auch an Studierende aus dem Ausland zu vermitteln.

Zwei Preise des Stiftungsrates wurden für „Herausragende Nachwuchspublikationen“ verliehen. Dr. Lea Brinkmann von der Abteilung Ökologie der Nutztierhaltung erhielt den Preis für ihre 2014 im Journal of Experimental Biology erschienene Publikation „Saving energy during hard times: Energetic adaptations of Shetland pony mares“. Diese Studie ist die erste publizierte Arbeit, die quantitative Daten sowohl zum Energieumsatz als auch zur Körpertemperatur und Bewegungsaktivität zu unterschiedlichen Jahreszeiten bei einem Pferd liefert. Sie konnte nachweisen, dass eine robuste Pferderasse

wie das Shetlandpony trotz ihrer langen Domestikationsgeschichte noch über vergleichbare Adaptationsmechanismen wie zum Beispiel Przewalski-Wildpferde verfügt und sich an sehr extreme Klimabedingungen und reduzierte Nährstoffverfügbarkeit anpassen kann.

Dr. Alexander Heinze vom Institut für Kriminalwissenschaften wurde für seine Buchpublikation „International Criminal Procedure and Disclosure“ ausgezeichnet, die 2014 in Beiträgen zum Internationalen und Europäischen Strafrecht erschienen ist. Dr. Heinze nimmt darin nicht nur eine Neuklassifizierung des Strafverfahrensrechts am Internationalen Strafgerichtshof (IStGH) vor. Aus dieser Neuklassifizierung entwickelt er gleichzeitig ein Interpretationsrüstzeug, das den Entscheidungsträgern am IStGH helfen kann, eine einheitliche und vorhersehbare Rechtsprechung herbeizuführen, statt wie bisher sich auf die Einzelfallgerechtigkeit zu berufen.

Darüber hinaus wurde zweimal der „Sonderpreis“ verliehen. Prof. Dr. Claus Ropers und Dr. Sascha Schäfer vom IV. Physikalischen Institut erhielten ihn für ihre herausragenden Beiträge zur Entwicklung ultraschneller Transmissions-Elektronenmikroskopie (UTEM). Beide haben in den vergangenen Jahren international vielbeachtete Arbeit geleistet, die zur Etablierung

zeitaufgelöster Elektronenmikroskopie mit bisher unerreichter Qualität geführt hat. Aus diesen Entwicklungen leiten sich weltweit herausragende experimentelle Möglichkeiten in der zeitaufgelösten Spektroskopie und Mikroskopie mit ultrakurzen Elektronenpulsen ab.

Dr. Kerstin Thielert vom Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte wurde für ihren wissenschaftlichen Beitrag zur Debatte um die „Volksgemeinschaft“ im Dritten Reich und ihr unermüdliches Engagement für die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit und die Erinnerungskultur an der Universität Göttingen ebenfalls mit dem Sonderpreis des Stiftungsrates ausgezeichnet. Sie hat neben vielem anderen mit für die Anbringung einer Gedenktafel für die verdrängten Hochschullehrer der Philosophischen Fakultät in der Eingangshalle des Kulturwissenschaftlichen Zentrums der Universität gesorgt.

### Kontaktadresse:

Susanne Rogge,  
Georg-August-Universität Göttingen,  
Abteilung Wissenschaftsrecht und  
Trägerstiftung,  
Telefon (0551) 39-242 12,  
E-Mail: susanne.rogge@zww.uni-goettingen.de

## Fritz-Scheffer-Preis 2015

### DBG zeichnet Göttinger Agrarbodenkundlerin aus

Im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft (DBG) wurde am 8. September 2015 die Göttinger Bodenkundlerin und Biogeochemikerin Dr. Michaela Dippold von der Abteilung Agrarpädologie (Department für Nutzpflanzenwissenschaften) der Georg-August-Universität Göttingen mit dem Fritz-Scheffer-Preis ausgezeichnet. Der mit 2.500 € dotierte Preis wird alle zwei Jahre an eine/n Nachwuchswissenschaftler/in für hervorragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Bodenkunde verliehen. Frau Dr. Michaela Dippold erhielt den Preis für ihre mit Auszeichnung abgeschlossene Dissertation zum Thema „*Metabolic pathways of Amino Acids, Monosaccharides and Organic Acids in Soils assessed by Position-Specific Labeling*“ durch, welche sie die positionsspezifische Isotopenmarkierung in der bodenkundlich-biogeochemischen Forschung etabliert hat. Im Rahmen der

Festvortragsreihe der DBG-Jahrestagung in München durfte Frau Dr. Michaela Dippold in einem Kurzvortrag die Kernpunkte ihrer Arbeit vorstellen und bekam dann feierlich vom Präsidenten der DBG, Prof. Thomas Scholten, die Auszeichnung überreicht.



Dr. Dippold und Prof. Dr. Scholten

## InnoPlanta-Preis für Klümper und Qaim

Die Göttinger Agrarökonominnen Dr. Wilhelm Klümper und Prof. Dr. Martin Qaim sind für ihre Arbeit zu den weltweiten Auswirkungen der Grünen Gentechnik mit dem InnoPlanta-Preis 2015 ausgezeichnet worden.

Der Preis wird vom InnoPlanta e.V. jedes Jahr an Wissenschaftler vergeben, die sich objektiv und öffentlichkeitswirksam mit dem kontroversen Thema der Pflanzenbiotechnologie auseinandersetzen. Speziell wurden Klümper und Qaim für eine Meta-Analyse ausgezeichnet, die Ende 2014 in der Zeitschrift PLOS ONE erschienen war und die in der internationalen Presse viel Beachtung fand.

Die Preisverleihung fand am 17. November 2015 in Berlin im Rahmen des InnoPlanta-Forums statt.

# Grüne Gentechnik

## Neues Buch über 20 Jahre Erfahrung

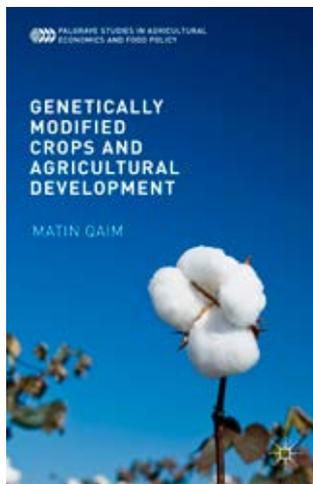
Kaum ein anderes Thema im Bereich der Landwirtschaft erhitzt die Gemüter so sehr wie die Gentechnik. Während einige die Technologie als Lösung für das Hungerproblem sehen, befürchten andere neue Risiken und eine Monopolisierung des Agrarsektors durch multinationale Konzerne. Der Göttinger Agrarökonom **Matin Qaim** forscht seit 20 Jahren zu diesem Thema. Über seine Erfahrungen hat er nun ein Buch geschrieben.

In dem englischsprachigen Buch „Genetically Modified Crops and Agricultural Development“ berichtet Professor Qaim über Potentiale und Risiken sowie über die tatsächlichen Effekte in verschiedenen Teilen der Welt. Dabei klärt er weit verbreitete Missverständnisse auf. Beispielsweise profitieren Kleinbauern in den Entwicklungsländern bisher am stärksten vom Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen.

Ebenso analysiert Qaim Fragen der Technologieregulierung und der Macht unterschiedlicher Interessengruppen aus politökonomischer Perspektive. Sein Fazit: Die öffentliche Wahrnehmung von Chancen und Risiken entspricht nicht dem Stand der Wissenschaft. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Ressourcenknappheit kann und muss die Gentechnik einen erheblichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten, allerdings erfordert dies bessere Politik und einen veränderten gesellschaftlichen Diskurs. Das Buch ist kürzlich im Palgrave Macmillan Verlag erschienen.

### Kontaktadresse:

Prof. Dr. **Matin Qaim**,  
Department für Agrarökonomie und  
Rurale Entwicklung,  
Lehrstuhl: Welternährungswirtschaft  
und Rurale Entwicklung,  
Georg-August-Universität Göttingen,  
Platz der Göttinger Sieben 5,  
37073 Göttingen,  
Tel.: 0551-39-4806,  
Fax: 0551-39-4823,  
Email: [mqaim@uni-goettingen.de](mailto:mqaim@uni-goettingen.de)



Weitere Informationen unter:  
[http://www.palgrave.com/de/  
book/9781137405715](http://www.palgrave.com/de/book/9781137405715)

# Ringvorlesung im Sommer 2016

## Landwirtschaft zwischen Idylle und Hightech

Die deutsche Landwirtschaft ist ein moderner Wirtschaftszweig, der durch effiziente und innovative Produktionsmethoden und einen damit einhergehenden tiefgreifenden Strukturwandel gekennzeichnet ist. Verbraucher stellen in Deutschland im Hinblick auf Nachhaltigkeit, Produktqualität und -sicherheit hohe Anforderungen an die Landwirtschaft. Gleichzeitig ist ein Festhalten an romantischen Vorstellungen von Landwirtschaft zu beobachten.

Globale Entwicklungen wie steigende Weltbevölkerung oder Klimawandel führen zeitgleich zu neuen Herausforderungen an die Agrarwissenschaften hinsichtlich einer ressourceneffizienten Produktion, die eine nachhaltige Produktivität zur Ernährungssicherung einschließt.

Die Ringvorlesung verdeutlicht das Spannungsfeld, in dem moderne Landwirtschaft agieren muss, und trägt zur Versachlichung der Diskussion in der Gesellschaft bei. Auch die Frage, welchen Beitrag die Göttinger Agrarforschung leisten kann, wird dabei ein Thema sein: Jeden Dienstag im Semester, um 18.15 Uhr in der Aula am Wilhelmsplatz. Die Aufzeichnungen der Vorträge werden jeweils am darauf folgenden Mittwoch um 12 Uhr im StadtRadio Göttingen ausgestrahlt und sind anschließend als Video-Mitschnitt langfristig auf YouTube aufrufbar.

# Dr. Mechthild Frentrup in den Aufsichtsrat der Deutsches Milchkontor GmbH (DMK) berufen

Seit dem 2.11.2015 hat Mechthild Frentrup ein Mandat im Aufsichtsrat der Deutsches Milchkontor GmbH (DMK) übernommen. Nach ihrer erfolgreichen Promotion ist Mechthild Frentrup seit 2008 als Mitarbeiterin im Team von Professor Dr. Ludwig Theuvsen am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre des Agribusiness tätig. Zu den Schwerpunkten ihrer Tätigkeit gehören Strategien zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von landwirtschaftlichen Betrieben und Unternehmen des Agrarhandels und der Lebensmittelindustrie. In den vergangenen Jahren hat Mechthild Frentrup beispielsweise eng mit der Landwirtschaftlichen Rentenbank in Frankfurt/M. zum

Thema Risikomanagement zusammengearbeitet. Mechthild Frentrup ist auf einem Milchviehbetrieb in Ostwestfalen zu Hause und verfügt über Berufserfahrungen in der internationalen Agrarindustrie. Sie setzt sich für den Transfer von Forschungsergebnissen in praxistaugliche Lösungen ein und bereichert durch ihr Engagement außerhalb der Georg-August-Universität Göttingen den Informationsaustausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft.

Die DMK GROUP ist mit 26 Standorten in zehn Bundesländern und gut 7.400 Mitarbeitern Deutschlands größtes Molkereunternehmen. Das genossenschaftlich organisierte Unternehmen mit Geschäftssitz im

niedersächsischen Zeven bezieht von seinen 8.900 aktiven Milchlieferanten jährlich rund 6,8 Mrd. kg Milch und verarbeitet sie zu international anerkannten Produkten. Mit einem Umsatz von 5,3 Mrd. Euro zählt DMK GROUP auch europaweit zu den führenden Unternehmen der Milchwirtschaft (Quelle: DMK GROUP, Integrierter Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2014).



*Dr. Mechthild Frentrup*

Zahl des Semesters

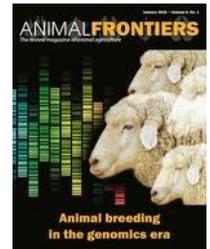
25

Gramm Wurst bekamen die Probandinnen und Probanden im Sensoriklabor der Fakultät für Agrarwissenschaften, um deren Aussehen und Konsistenz, Geruch und Geschmack für eine Studie zu bewerten. Für den Geruchstest von Lebensmitteln reicht manchmal schon eine Menge im Nanogramm-Bereich, also einem milliardestel Gramm.

## Prof. Simianer Mitherausgeber eines Sonderbands von Animal Frontiers

Die Januar-Ausgabe (1/2016) der Zeitschrift ‚Animal Frontiers‘, zum Thema ‚Animal Breeding in the Genomics Era‘, gibt einen exzellenten Überblick über den Stand der Implementation genomischer Methoden in allen Bereichen der Tierzucht. Namhafte Autoren, unter anderem die ‚Erfinder‘ der genomischen Selektion Theo Meuwissen, Ben Hayes und Mike Goddard, beschreiben den Status Quo der genomischen Selektion in den verschiedenen Nutztierarten. Darüber hinaus werden weitere Aspekte wie die Nutzung genomischer Informationen zur Phänotyp-Vorhersage und zur Erhaltung genetischer Variabilität angesprochen. In einem weiteren Artikel werden

grundsätzliche Charakteristika von Innovationsprozessen in der Tierzucht diskutiert. Für den Band waren Prof. Henner Simianer sowie Dr. Noelia Ibanez-Escriche (Spanien) als Herausgeber verantwortlich. Alle Artikel können im Internet kostenlos heruntergeladen werden.



## Memorandum of Understanding between Göttingen and Kyoto



(xyu) The Faculty of Agricultural Sciences in the University of Göttingen and the Faculty of Agriculture in Kyoto University have signed the Memorandum of Understanding (MoU) in the middle of April 2016, which institutionalized student exchange and research collaborations between two faculties. Particularly, both sides agree to accept two students each year free of tuition charge. Prof. Dr. Xiaohua Yu from University of Göttingen and Prof. Dr. Motoki Akitsu

from Kyoto University will be responsible for the program respectively.

Kyoto University is a top 2 university in Japan, known for its high quality of research and education. This is the first MoU in the faculty signed with a Japanese University. It also adds more concrete contents to the existing close collaboration between the two universities under the umbrella of German-Japanese University Consortium HekksaGOn.



HeKKSaGOn  
NETWORK OF UNIVERSITIES

## Department of Agricultural Economics and Rural Development GRK 1666 “GlobalFood”

### Poverty, Food Security, Development Microeconomics



#### Bethelhem Legesse Debelu

PhD in Economics, (Norwegian University of Life Sciences, Norway), Jg. 1983

✉ bdebela@uni-goettingen.de

☎ 0551 / 39-202 04

Impact evaluation, child nutrition, government interventions, poverty, gender studies, shocks, forest use and household strategies. Current field of research on Transformation of Global Agri-food systems: Trends, Driving forces and Implications for Developing Countries.



### Trade, food prices, income and poverty



#### Insa Flachsbarth

Dr. sc. agr., (Universidad Politécnica de Madrid, Spain), Jg. 1979,

✉ Insa.Flachsbarth@agr.uni-goettingen.de

☎ 05 51 / 39-202 10

I investigate the effects of globalising agricultural markets on food prices, rural income and poverty. Planned research will focus on the role of standards for trade flows and the productivity and efficiency effects of trade agreements in the agricultural sector.



# Neue Doktorandinnen und Doktoranden der Fakultät Department für Nutztierwissenschaften

## Meat analogs, Algae protein, Neophobia



### Stephanie Grahl

M. Sc. Gastronomy & Health, (Universität Kopenhagen),  
Jg. 1986, AG Produktkunde – Qualität tierischer Erzeugnisse  
Betreuer: Dr. D. Mörlein  
✉ stephanie.grahl@agr.uni-goettingen.de  
☎ 05 51/39 - 6 66 80

Through development of meat analogs derived from algae protein, the Sustainability Transitions Project contributes to a sustainability fostering meat-reduced nutrition. My task is to assess the sensory properties of meat analogs based on algae protein and to overcome neophobia of consumers towards algae derived products.



## Virology, Poxviruses, Envelope proteins



### Nina Hahn

M. Sc. (Georg-August-Universität Göttingen)  
Fakultät für Biologie und Psychologie, Jg. 1990;  
Mikrobiologie und Tierhygiene  
Betreuer: Prof. Dr. Dr. Claus-Peter Czerny  
✉ nhahn1@gwdg.de ☎ 05 51/39-81 07

Molecular biological analysis of envelope proteins of fibroma viruses.



## Luftkonditionierung, Stallluft, Tierwohl



### Hendrik Halewat

M. Sc. (Georg-August-Universität Göttingen), Jg. 1987;  
Lehrstuhl für Verfahrenstechnik in der Veredelungswirtschaft  
Betreuer: Prof. Dr. Engel Hessel  
✉ hendrik.halewat@agr.uni-goettingen.de  
☎ 05 51 /39-93 96

Entwicklung eines innovativen, nachrüstbaren Moduls zur Luftkonditionierung zur Optimierung der Stallluftqualität in Schweineställen. Ziel des Projektes ist es, zu hohe Zulufttemperaturen sowie Schwankungen der Zulufttemperaturen im Tages- als auch Jahresverlauf unter besonderer Berücksichtigung des Energieaufwandes zu reduzieren.



## Equine antibody library



### Franziska Pilger

M. Charles Sturt University, Jg. 1986;  
Mikrobiologie und Tierhygiene  
Betreuer: Prof. Dr. Dr. Claus-Peter Czerny  
✉ franziska.pilger@gmx.net ☎ 0176/20 32 89 49



## Milchkühe, Verhalten Stall-/Weidehaltung



### Katharina Sophie Stanzel

M. Sc. Sustainable intern. Agriculture, (Uni Göttingen/Kassel), Jg. 1989; Tierzucht u. Haustiergenetik; Produktionssysteme d. Nutztiere  
Betreuer: Prof. Dr. Dr. Gauly / Prof. Dr. Isselstein  
✉ Katharina.Stanzel@agr.uni-goettingen.de ☎ 05 51/39-56 1218

Präferenz von Milchkühen für Stall- oder Weidehaltung unter Berücksichtigung tierindividueller Verhaltensmuster sowie darauf einflussnehmende Faktoren (Futterangebot, Klima, Milchleistung) bei uneingeschränktem Zugang zur Weide.



## Department für Nutzpflanzenwissenschaften

### Grassland production in agroforestry systems



### Andrea Schmiedgen

M. Sc. Ecology, Evolution and Nature Conservation,  
(Universität Potsdam, Abteilung Graslandwissenschaft)  
Betreuer: Herr Prof. Dr. Isselstein  
✉ Andrea.schmiedgen@agr.uni-goettingen.de  
☎ 0551 392 23 52

Sustainable intensification of agriculture through agroforestry: Grassland tissue and litter production as affected by tree x grass sward interaction and grassland management.



### Weidewirtschaft, Nährstoffkreisläufe, Stickstoffverluste



### Max Seelen

M. Sc. Biologie, (Julius-Maximilians-Universität Würzburg)  
Jg. 1989, Institut für Graslandwissenschaft,  
Außenstelle Vechta  
Betreuer: Prof. Dr. J. Isselstein; Dr. M. Kayser  
✉ mseelen@agr.uni-goettingen.de ☎ 04441/15554 48

Analyse der Prozesse, die zu Stickstoffverlusten in der weidebasierten Milchviehwirtschaft führen. Stickstoffverluste (NO<sub>3</sub>, NH<sub>3</sub>) werden in einem Feldversuch mit simulierter Weidetätigkeit (Harnflecken) und unterschiedlicher Düngung erfasst.



## Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung

### Risikomanagement, landwirtschaftliche Genossenschaften



#### Sandra Druhm

M. Sc. Agrarwirtschaft,  
(Hochschule Neubrandenburg)  
Jg. 1987  
Betreuer: Prof. Dr. Ludwig Theuvsen  
✉ [druhm@gmx.net](mailto:druhm@gmx.net)

Die Ausprägung des Risikomanagements ostdeutscher Genossenschaften wird durch empirische Erhebungen, statistische Auswertungen und Einbindung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse erfasst. Die praxisnahe Arbeit mündet in der Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten zur Verbesserung des aktiven Risikomanagements.



### Poverty, Nutrition, Development



#### Marco Kruse

M. A. Development Economics,  
(Georg-August-Universität Göttingen), Jg. 1986;  
Welternährungswirtschaft und Rurale Entwicklung  
Betreuer: Prof. Dr. Matin Qaim  
✉ [mkruse@gwdg.de](mailto:mkruse@gwdg.de)  
☎ 05 51 / 39 - 330 80

Linkages between rural development, poverty, and nutrition.



### Pilzwiderstandsfähige Rebsorten, Konsumentenverhalten, Weinmarketing



#### Lucas Nesselhauf

M. Sc., (Universität Mannheim), Jg. 1988;  
Betreuer: Prof. Dr. Ludwig Theuvsen,  
Prof. Dr. Ruth Fleuchaus (Heilbronn)  
✉ [Lucas.nesselhauf@hs-heilbronn.de](mailto:Lucas.nesselhauf@hs-heilbronn.de)

Einführung einer übergreifenden Dachmarke für pilzwiderstandsfähige Rebsorten unter besonderer Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsaspektes aus Sicht des Konsumenten.



### Experimentelle Verhaltensökonomik, Politikfolgenabschätzung



#### Denise Peth

M. Sc. agr. oec., (Humboldt-Universität zu Berlin),  
Jg. 1987; Landwirtschaftliche Betriebslehre  
Betreuer: Prof. Dr. Oliver Mußhoff  
✉ [denise.peth@agr.uni-goettingen.de](mailto:denise.peth@agr.uni-goettingen.de)  
☎ 05 51 / 39 - 48 36

Verhaltensökonomische Analyse regelwidrigen und regelreuen Verhaltens in den Bereichen Lebensmittelsicherheit und Gewässerschutz.



#### Cornelia Pielow

M. Sc. agr., (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel),  
Jg. 1991; Lehrstuhl für Lebensmittel und Agrarprodukte  
Betreuer: Dr. Birgit Schulze-Ehlers,  
Prof. Dr. Achim Spiller  
✉ [cornelia.pielow@agr.uni-goettingen.de](mailto:cornelia.pielow@agr.uni-goettingen.de)

Organisationale und Interorganisationale Anreize für nachhaltiges Handeln in der Ernährungswirtschaft.



### Animal Welfare – Willingness-To-Pay & Willingness-To-Accept



#### Nina Purwins

M. Sc., (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel), Jg.  
1988; Marketing für Lebensmittel und Agrarprodukte  
Betreuer: Dr. Birgit Schulze-Ehlers,  
Prof. Dr. Achim Spiller  
✉ [nina.purwins@agr.uni-goettingen.de](mailto:nina.purwins@agr.uni-goettingen.de)

My main research focus is the qualitative and quantitative analysis of social as well as economic drivers and barriers of conventional farmers to respond to societal demands such as animal welfare.



### Water economics, Environmental efficiency



#### Sebastian Riera

M. Sc. IARD (Georg-August-Universität Göttingen),  
Jg. 1983; Chair of Agriculture Market Analysis  
Betreuer: Prof. Dr. Bernhard Brümmer  
✉ [sriera@uni-goettingen.de](mailto:sriera@uni-goettingen.de)  
☎ 05 51 / 39 - 48 21

Technical and environmental efficiency of water use in agriculture production in Mendoza, Argentina. Political economy of water-economy measures with respect to agricultural irrigation.



## Department für Agrarökonomie und RURALE ENTWICKLUNG

### Risk, Agriculture, South-East-Asia



Frederik Sagemüller

M. Sc. in Agricultural Sciences  
(Georg-August-Universität Göttingen), Jg. 1983;  
Chair of Farm Management  
Betreuer: Oliver Mußhoff  
✉ Frederik.sagemueller@agr.uni-goettingen.de  
☎ 0 63 23/989 35 96

The research will shed light on risk attitudes of smallholders and its influence on farm management. Through targeted questions and experiments we will identify farm-specific risk sources, whole farm risk and risk management as well as on-farm policy impact analysis.



### Randomized controlled trials (RCT), Agricultural extension



Lisa Straussberger

M. Sc. (University of Gent, Humboldt Universität zu Berlin, Università di Pisa, University of Arkansas),  
Jg. 1990; Welternährungswirtschaft und RURALE ENTWICKLUNG  
Betreuer: Dr. Matin Qaim  
✉ lstraus@gwdg.de ☎ 0551/39-44 43

Mind the Gap: Improving Dissemination Strategies to Increase Technology Adoption by Smallholders.



### Abferkel- und Ferkelaufzuchtssysteme, Wohlbefinden, Leistung



Anita Szulc

Dipl. Biol. (Universität Kassel),  
Jg. 1988;  
Betreuer: Prof. Dr. Dr. Matthias Gauly  
✉ anita.szulc@agr.uni-goettingen.de

Ziel der Arbeit ist es, die Auswirkungen der unterschiedlichen Abferkel- und Aufzuchtssysteme auf Wohlbefinden und Leistung von Aufzucht- und Mastschweinen zu untersuchen (Inno-Pig).



### Supplier Defection, Agricultural Value Chains



Tim Viergutz

M. Sc., (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel),  
Jg. 1986; Marketing für Lebensmittel und Agrarprodukte, Arbeitsgruppe Food Chain Management  
Betreuer: Dr. Birgit Schulze-Ehlers / Prof. Dr. Achim Spiller  
✉ tim.viergutz@agr.uni-goettingen.de

My research project aims to analyze the social and economic determinants of supplier defections in agricultural value chains. Thereby, special attention is paid to the interrelatedness of farmers' switching decisions.



### Warenterminmärkte, Agrarrohstoffe, Preistransmission



Teresa Vollmer

M. Sc. agr. (Universität Göttingen), Jg. 1991;  
Lehrstuhl für Agrarpolitik  
Betreuer: Prof. Dr. Stephan von Cramon-Taubadel  
✉ Teresa.Vollmer@agr.uni-goettingen.de  
☎ 05 51/39-44 52

Untersucht wird die Prognosegüte von Warenterminmarktnotierungen für Agrargüter für die Preisentwicklung an Kassamärkten.



### Nutrition, Consumer preferences



Rosina Nanjala Wanyama

M. Sc. in Agricultural and Applied Economics,  
(Egerton University), Jg. 1984;  
Betreuer: Prof. Dr. Matin Qaim  
✉ rwanyam@gwdg.de ☎ 0551 / 39-44 43

Food value chains, consumer preferences, and nutrition in urban areas of East Africa.



### Experimentelle Ökonomik



Johannes Wegmann

M. Sc. (Universität zu Köln), Jg. 1987  
Ländliche Betriebslehre  
Betreuer: Prof. Dr. Oliver Mußhoff  
✉ Johannes.Wegmann@agr.uni-goettingen.de  
☎ 0 551 / 39-46 55

Decision-Making Behaviour of Households in the Indian Rural-Urban Interface: Implications on Investments and Public Goods Provision.



# Alternative Eiweißquellen in die Fütterung von Nutztieren integrieren

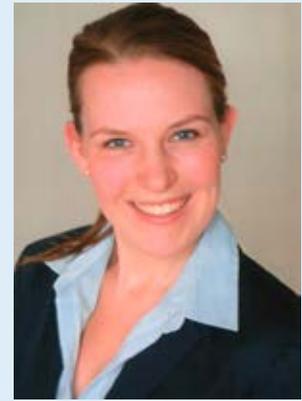
## Masterarbeit an der Universität Göttingen untersucht Akzeptanz und Verdaulichkeit von Futtermittel

(pug) Alternative Eiweißquellen zu Fleisch und Soja stehen im Mittelpunkt eines neuen fächerübergreifenden Promotionsprogramms an der Universität Göttingen. Nun sind Ergebnisse aus der ersten Masterarbeit im Rahmen des dreijährigen Forschungsprojekts „Sustainability Transitions in der Lebensmittelproduktion: Alternative Proteinquellen in soziotechnischer Perspektive“ erschienen. In der Arbeit aus dem Bereich der Tierernährung geht es darum, den Einsatz von Import-Soja als Futtermittel zu reduzieren. Damit soll ein Beitrag dafür geleistet werden, dass eine stabile Fleischerzeugung auch mit weniger Futtermittelimporten gesichert werden kann.

„In der Abteilung Tierernährungsphysiologie erforschen wir, wie alternative Eiweißquellen auf Algen- oder Insektenbasis in die Futtermitteln integriert werden können“, so Prof. Dr. Frank Liebert vom Department für Nutztierwissenschaften der Universität Göttingen, der die Masterarbeit von Anne Brede betreute. „Ziel der Masterarbeit war, die Akzeptanz und Qualität der alternativen Eiweißquellen am Beispiel der Schwarzen Soldatenfliegenlarve *Hermetia illucens* und der blau-grünen Mikroalge *Spirulina platensis* zunächst am Labortier Ratte zu

bewerten. Dazu verabreichten wir diese Eiweißquellen als Teil einer sogenannten halbsynthetischen Diät.“ Die Experimente bewerteten Futterverzehr und -akzeptanz, Nährstoffverdaulichkeit, Kennzahlen der Eiweißqualität sowie Möglichkeiten für eine weitere Steigerung der Eiweißqualität durch Ergänzung einzelner Futteramino-säuren.

„Beide Eiweißquellen fanden beim Labortier eine gute Akzeptanz und zeigten zugleich eine hohe Verdaulichkeit. Dies lässt bereits darauf schließen, dass die untersuchten Eiweißträger Import-Soja in der Tierernährung teilweise ersetzen können“, resümiert Anne Brede. Im weiteren Projektverlauf soll nun der Einsatz beider Eiweißquellen in der Fütterung von landwirtschaftlichen Nutztieren untersucht werden. Im Zentrum der weiteren Forschungen durch die Doktorandinnen Carmen Neumann und Susanne Velten stehen Masthähnchen und Schweine, da diese bislang einen erheblichen Anteil des importierten Sojaschrotes verbrauchen. „Allerdings müssen hierfür auch die futtermittelrechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden, denn Insekteneiweiße sind derzeit in der Fütterung von Nutztieren noch nicht zugelassen“, so Prof. Liebert.



### Kontaktadresse:

Anne Brede, M. Sc.  
Tel.: +49(0)551/39-33352  
anne.brede@agr.uni-goettingen.de  
Internet: <http://www.uni-goettingen.de/de/18186.html>

Georg-August-Universität Göttingen  
Fakultät für Agrarwissenschaften  
Department f. Nutztierwissenschaften  
Kellnerweg 6, 37077Göttingen

Weitere Informationen sind im Internet unter [www.uni-goettingen.de/de/promotionsprogramm-sustainability-transitions/519937.html](http://www.uni-goettingen.de/de/promotionsprogramm-sustainability-transitions/519937.html) zu finden.

*Spirulina-Pulver (links) und gemahlene, teilentfettete Hermetia-Larven (rechts)*



# Genetische Sammlungen besser nutzen

## Universität Göttingen an EU-weitem Nutztierprojekt beteiligt – 420.000 Euro über vier Jahre

(pug) Forscher entwickeln im Rahmen eines europäischen Verbundprojekts auf der Grundlage neuer Erkenntnisse der Genomforschung effiziente Ansätze für den Erhalt und den Einsatz genetischer Ressourcen bei Nutztieren. Am Projekt „Innovative Management of Genetic Resources“ (IMAGE) sind auch Wissenschaftler der Abteilung Tierzucht und Haustiergenetik der Universität Göttingen beteiligt. Ziel des Projekts mit insgesamt 28 Partnern ist es, genetische Sammlungen besser zu nutzen sowie das Management von Genbanken bei Nutztieren zu verbessern. Die Europäische Union hat insgesamt sieben Millionen Euro für das Vorhaben bewilligt, wovon die Göttinger Abteilung in den kommenden vier Jahren 420.000 Euro erhält.

„Wir werden insbesondere neue computergestützte Werkzeuge zur effizienteren Erhaltung und Nutzung der genetischen Diversität bei Nutztieren liefern“, sagt Prof. Dr. Henner Simianer, der die Göttinger Arbeitsgruppe leitet. Weiterhin ist gemeinsam mit dem Institut für Nutztiergenetik am Friedrich-Löffler-Institut in Neustadt-Mariensee ein Demonstrationsprojekt geplant, in dem gezielt eine Eigenschaft exotischer Hühnerrassen – genauer: die blau-grüne

Eischalenfarbe – in Leistungslinien eingebracht werden soll. „Diese Eigenschaft soll dann als natürliches Markenzeichen, etwa für Eier aus tier- und umweltgerechter Haltung, genutzt werden“, so Prof. Simianer. Einer der Arbeitsschwerpunkte der Abteilung Tierzucht und Haustiergenetik ist die Erforschung und Nutzung genetischer Diversität bei Nutztieren. Insbesondere neue Techniken wie Hochdurchsatz-Genotypisierungen und genomweite Sequenzierungen bieten hier neue Möglichkeiten, die funktionale genomische Diversität besser zu charakterisieren und gezielt zu erhalten und zu nutzen. Die Förderung des Projekts erfolgt durch das europäische Rahmenprogramm für Forschung und Innovation „Horizon 2020“. Im Rahmen der darin definierten gesellschaftlichen Herausforderungen wird Forschung unter anderem mit Blick auf eine nachhaltige und wettbewerbsfähige Agrar- und Lebensmittelindustrie gefördert, um eine sichere und gesunde Ernährung der europäischen Bevölkerung zu gewährleisten.

*Die blau-grüne Eischalenfarbe ist eine spezielle Eigenschaft des Araucana-Huhns. Foto: Wikimedia Commons*



### Kontaktadresse:

Prof. Dr. Henner Simianer,  
Georg-August-Universität Göttingen,  
Fakultät für Agrarwissenschaften,  
Abt. Tierzucht und Haustiergenetik,  
Albrecht-Thaer-Weg 3,  
37075 Göttingen,  
Telefon (0551) 39-56 04,  
E-Mail: [hsimian@gwdg.de](mailto:hsimian@gwdg.de)  
Internet: [www.uni-goettingen.de/de/104188.html](http://www.uni-goettingen.de/de/104188.html)



## Lage der Insekten in Deutschland angespannt

(dbt) Die Lage der Insekten in Deutschland ist angespannt: Nicht nur die Zahl der Arten, sondern auch die der Individuen hat in den vergangenen Jahren teils dramatisch abgenommen. Dieses Bild zeichneten am Mittwoch, 13. Januar 2016, alle vier zu einem öffentlichen Fachgespräch des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit unter Vorsitz von Bärbel Höhn (Bündnis 90/Die Grünen) geladenen Experten. Eine schnelle Lösung scheint auch nicht in Sicht, denn die Ursachen sind vielfältig, lautete der Tenor der Sachverständigen.

Josef Tumbrinck, Vorsitzender des Naturschutzbuches (Nabu) Nordrhein-Westfalen, verwies auf Daten, die der Nabu gemeinsam mit Ehrenamtlichen des Entomologischen Vereins Krefeld in den vergangenen Jahrzehnten zur Artenvielfalt in Nordrhein-Westfalen erhoben hatte. Dem-

nach zeigten die Auswertungen von Malaisefallen den dramatischen Rückgang. Im Wahnbachtal bei Bonn zum Beispiel sei seit 1989 bei Großschmetterlingen ein Artenverlust von 22 Prozent und ein Individuenverlust um 56 Prozent registriert worden. Vor allem seit der Jahrtausendwende habe es einen dramatischen Rückgang gegeben. Als Ursachen kämen verschiedene Faktoren in Betracht, etwa die Fragmentierung und Zerstörung von Lebensräumen. Für den Rückgang in den vergangenen Jahren könnten aber Neonicotinoide, eine Gruppe von Insektiziden, verantwortlich sein, vermutete Tumbrinck. Hier müsse weiter geforscht werden. Aktuell gilt in der Europäischen Union ein Moratorium für Neonicotinoide, das in der Landwirtschaft unter anderem als Beizmittel genutzt wird. Die Bedeutung von Neonicotinoiden und weiteren Pestiziden für den Artenrückgang

betonte auch Dr. Teja Tscharntke, Professor für Agrarökologie an der Georg-August-Universität Göttingen. Der Pestizide-Einsatz müsse dementsprechend reduziert werden. Hinzu kämen Probleme mit ausgeräumten Kulturlandschaften und Überdüngung.

Der Verlust von Biodiversität habe gerade in Hinblick auf Bestäuber erheblichen Einfluss auf Wild- und Nutzpflanzen sowie auf die Nahrungsmittelproduktion. Zudem bedeutete der Insektenverlust auch, dass natürliche Gegenspieler für Schädlinge ausfielen, sagte Tscharntke.

Prof. Dr. Thomas Schmitt (Senckenberg Deutsches Entomologisches Institut München) skizzierte den Insektenverlust systematisch. So betreffe der Rückgang Spezialisten mehr als Generalisten und große Arten mehr als kleine.

Neben den auch von den anderen Sachverständigen angeführten Gründen hätten auch genetische Gründe einen „sehr starken Einfluss“, betonte Schmitt. Auch Gewässerinsekten seien betroffen. Hier fielen zum Beispiel Kleinstrukturen weg. Zudem komme auch die toxische Wirkung dessen, was auf den Felder gespritzt werde, in den Gewässern an, sagte Schmitt.

Dr. Josef Settele vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung Halle ging auf die Folgen des Klimawandels ein. Diese seien in Hinblick auf Artenvielfalt in Deutschland von geringerer Bedeutung, da der eventuelle Verlust durch Zuwanderung anderer Arten ausgeglichen werden könne. In südlicheren Ländern sei aber von erheblichen Verlusten auszugehen.

Settele regte zudem an, die Zulassungsverfahren für Pestizide und Co. auch in Hinblick auf Biodiversität auszugestalten. So würden z. B. aktuelle Verfahren nicht den Effekt von nichttödlichen Dosen auf die Insekten und die Populationsentwicklung berücksichtigen. Diese Verfahren wären dann zwar wesentlich aufwendiger, aber das sei gerechtfertigt, sagte Settele.

## Korridore zwischen Regenwaldresten fördern Kolibris und ihre Bestäubungsleistung

### Studie zeigt Bedeutung „lebender Zäune“ für Biodiversitätsschutz

(pug) Reste tropischen Regenwalds mit „lebenden Zäunen“ aus Bäumen und Sträuchern zu verbinden fördert die Ausbreitung von Kolibris und ihre Bestäubung einheimischer Pflanzenarten. Das haben Agrarökologen der Universitäten Göttingen und Münster in Zusammenarbeit mit amerikanischen Wissenschaftlern in Costa Rica herausgefunden. Isolierte Pflanzen erhalten dagegen weit weniger Pollen mit entsprechend geringerem Fruchtansatz. Die Ergebnisse sind in der Fachzeitschrift *Proceedings of the Royal Society B* erschienen.

Die Studie zeigt, dass Landwirte mit einfachen und kostengünstigen Maßnahmen die Bestäubung und Vermehrung einheimischer Pflanzenarten fördern können. „Hecken und lebende Zäune können in Waldgebieten, die durch starke Fragmentierung gekennzeichnet sind, große Bedeutung haben“, sagt Dr. Urs Kormann von der Abteilung Agrarökologie der Universität Göttingen, der die Untersuchungen auf der Station Las Cruces in Costa Rica im Rahmen seiner Doktorarbeit durchgeführt hat. Er platzierte experimentell die in Costa Rica einheimischen *Helikonien* in Waldfragmenten und verfolgte den Pollenfluss, der durch spezialisierte Kolibris erfolgte.

„Die Zerstörung und Fragmentierung natürlicher und naturnaher Lebensräume in Kulturlandschaften ist eine der wichtigsten Ursachen der augenblicklichen Verluste an biologischer Vielfalt und ihrer wichtigen ökologischen Funktionen“, betonen die Betreuer der Arbeit, Prof. Dr. Christoph Scherber vom Institut für Landschaftsökologie der Universität Münster sowie Prof. Dr. Teja Tschardtke, Leiter der Abteilung Agrarökologie der Universität Göttingen. „Deshalb sind der Erhalt und die Schaffung von verbindenden Landschaftselementen von zentraler Bedeutung.“



Die fragmentierte Waldlandschaft mit Korridoren aus „lebenden Zäunen“ (Costa Rica). Foto: Universität Göttingen

Ein bestäubender Kolibri auf Costa Rica. Foto: Matthew Betts



#### Kontaktadresse:

Prof. Dr. Teja Tschardtke  
Georg-August-Universität Göttingen  
Fakultät für Agrarwissenschaften  
Department für Nutzpflanzenwissenschaften  
Abteilung Agrarökologie  
Grisebachstraße 6, 37077 Göttingen  
Telefon (0551) 39-92 09  
E-Mail: [ttschar@gwdg.de](mailto:ttschar@gwdg.de)  
Internet: [www.agroecology.uni-goettingen.de](http://www.agroecology.uni-goettingen.de)

#### Originalveröffentlichung:

Urs Kormann et al. (2016) Corridors restore animal-mediated pollination in fragmented tropical forest landscapes. *Proceedings of the Royal Society B*. Doi: 10.1098/rspb.2015.2347

# Landwirtschaftlicher Wandel im rural-urbanen Raum

## DFG fördert gemeinsame Forschergruppe der Universitäten Kassel und Göttingen

(pug) Wie verändern sich agrarwirtschaftliche, ökologische und soziale Systeme unter dem Einfluss wachsender (Mega-)Städte? Diese übergreifende Frage untersucht die Forschergruppe FOR 2432, die die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) an den Universitäten Kassel und Göttingen eingerichtet hat. Sie startete zum 1. April 2016, das Fördervolumen beläuft sich zunächst auf rund 3,7 Millionen Euro. Eingebunden sind internationale Partner, darunter die University of Agricultural Sciences in Bangalore in Indien, wo die kooperierenden Projekte mit voraussichtlich 1,2 Millionen Euro von indischer Seite kofinanziert werden.

Mit dieser Entscheidung stärkt die DFG die erfolgreiche Zusammenarbeit der agrarwissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten Kassel und Göttingen mit einem langfristig angelegten, strukturbildenden Verbundforschungsvorhaben. Die neue Forschergruppe greift aktuelle, weltweit geführte Diskussionen zu den Themen Land- und Ressourcennutzung, Ernährungssicherung, Ökologie und Urbanisierung auf, die in einem breit angelegten, interdisziplinären Ansatz am Beispiel von Bangalore untersucht werden sollen. Mit der südindischen Großstadt wurde ein Ort gewählt, an dem Wachstum und Wandel besonders dynamisch sind. Die Forschergruppe trägt den Titel „Sozial-Ökologische Systeme im Spannungsfeld indischer Land-Stadt-Gradienten: Funktionen, Skalen und Übergangsdynamiken“. Sie ist richtungsweisend für die Agrarwissenschaften in Deutschland, indem sie Grundlagenforschung aus diesem Fach und angrenzenden Disziplinen in den Kontext von Transformationsprozessen Sozial-Ökologischer Systeme stellt.

„Die Einrichtung dieser Forschergruppe bedeutet eine national und international deutlich sichtbare Stärkung der Universität Kassel und gibt Rückenwind für die weitere Entwicklung des Forschungsprofils unserer Universität“, freut sich der Präsident der Universität Kassel, Prof. Dr. Reiner Finkeldey. „Sie ist auch ein Beleg für die äußerst produktive und innovative Zusammenarbeit mit der Universität Göttingen.“

Prof. Dr. Ulrike Beisiegel, Präsidentin der Universität Göttingen, fügt hinzu: „Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der neuen Forschergruppe beschäftigen sich mit globalen Fragestellungen an der Schnittstelle zwischen Mensch und Natur. Mit der Einrichtung der Forschergruppe können wir



*Stadt und Land: Nomaden in den Außenbezirken von Bangalore in Indien.  
Foto: Universität Kassel*

die spannende Zusammenarbeit mit der Universität Kassel in den Agrarwissenschaften weiter vertiefen.“

Die enge Beziehung und wechselseitige Abhängigkeit von Mensch und Natur ist ein grundlegendes Charakteristikum der Landwirtschaft. Konzeptionell erfasst und als Sozial-Ökologisches System bezeichnet wurde diese Beziehung zuerst von Elinor Ostrom, die dafür 2009 als erste Frau den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften erhielt. Aus ökologischer Perspektive wurde das Konzept aufgrund seiner Bedeutung für Ökosystemdienstleistungen bekannt. Die Forschergruppe baut auf diesen Ansätzen auf und führt die unterschiedlichen Sichtweisen unter der übergreifenden Frage nach landwirtschaftlichem Wandel im rural-urbanen Raum zusammen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gehen in drei interdisziplinären Forschungsclustern den folgenden Fragen nach:

Wie und warum ändern sich landwirtschaftliche Produktionssysteme und Haushaltsstrukturen in verschiedenen Stadien der Urbanisierung? Wie wirkt sich das physische Wachstum der Stadt auf die Fähigkeit regionaler Ökosysteme aus, Nahrungsmittel und andere Ökosystemdienstleistungen bereitzustellen? Wie verändern sich Austauschprozesse zwischen Agrarökosystemen,

### Kontaktadressen:

Prof. Dr. Stephan von Cramon-Taubadel,  
Georg-August-Universität Göttingen,  
Agrarpolitik,  
Platz der Göttinger Sieben 5,  
37073 Göttingen,  
Telefon: 0551 39-228 72,  
E-Mail: [scramon@gwdg.de](mailto:scramon@gwdg.de),  
Internet: [www.uni-goettingen.de/de/18660.html](http://www.uni-goettingen.de/de/18660.html)

Prof. Dr. Andreas Bürkert,  
Universität Kassel,  
Ökologischer Pflanzenbau und Agrarökosystemforschung in den Tropen und Subtropen,  
Steinstraße 19, 37213 Witzenhausen,  
Telefon: 05542 98-12 28,  
E-Mail: [buerkert@uni-kassel.de](mailto:buerkert@uni-kassel.de),  
Internet: [www.uni-kassel.de/fb1/agrar/en/sections/opats/home.html](http://www.uni-kassel.de/fb1/agrar/en/sections/opats/home.html)

zwischen Produzenten und Verbrauchern, entlang landwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten oder zwischen verschiedenen sozialen Gruppen im Laufe fortschreitender Urbanisierung? Wie interagieren ökologische und soziale Systeme, wenn gegensätzliche Interessen ländlicher und städtischer

Lebens- und Landnutzungsformen aufeinander treffen?

Das Vorhaben mit elf Teilprojekten wird von Prof. Dr. Andreas Bürkert (Universität Kassel) als Sprecher und Prof. Dr. Stephan von Cramon-Taubadel (Universität Göttingen) als Co-Sprecher vertreten. Beteiligt daran sind vier Fachgebiete der Universität Kassel (darunter eine gemeinsam mit Göttingen eingerichtete Professur) und fünf Göttinger Fachgebiete sowie ein Hochschullehrer der James Cook University in Australien. Jedem deutschen Teilprojekt ist ein wissenschaftliches Partnerprojekt in Indien zugeordnet, das in einem Parallelverbund vollständig von DBT, der indischen Partnerorganisation

der DFG, finanziert wird. Die Forschungsprogramme beider Seiten sind eng aufeinander abgestimmt, wobei 16 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler auf deutscher und 26 auf indischer Seite gemeinsam die Feldforschung betreiben und kooperativ betreut werden können. Hauptpartner in Indien ist die University of Agricultural Sciences in Bangalore, daneben sind staatliche Forschungsinstitutionen für Tierernährung, Sozio-Ökonomischen Wandel, Forstwirtschaft und Weltraumwissenschaft sowie die forschungsorientierte Nichtregierungsorganisation ATREE beteiligt. Als erste Forschergruppe dieser Art nimmt das Vorhaben somit auch eine

Vorreiterrolle in der internationalen grundlagenwissenschaftlichen Zusammenarbeit mit Indien ein.

Disziplinär reicht das Spektrum von Bodenphysik bis Fernerkundung, von Pflanzenbau und Tierernährung bis zur Agrar- und Entwicklungsökonomie und über die Agrarwissenschaften hinaus zu Humangeographie und Ökosystem-Modellierung.

Weiterführende Informationen zu den einzelnen Teilprojekten sind im Internet unter [www.uni-kassel.de/go/for-2432](http://www.uni-kassel.de/go/for-2432) zu finden.

## Mit der Größe wächst die Vielfalt

### Studie Göttinger Agrarökologen weist eine höhere Biodiversität bei großen Pflanzenarten nach

(pug) Die Größe von Pflanzen bestimmt die Artenzahl der sie besiedelnden Organismen. Das haben Agrarökologen der Universität Göttingen am Beispiel von mehr als zwanzig Kreuzblütler-Arten und ihren assoziierten Pflanzenfressern, natürlichen Gegenspielern und Bestäubern festgestellt. Die Wissenschaftler haben Pflanzen mit einer Größe von 10 Zentimetern bis 1,30 Meter untersucht. Die größten untersuchten Pflanzen hatten im Gegensatz zu den kleinsten untersuchten Pflanzen eine 2,7-fach höhere Artenzahl besiedelnder Tiere. Die Ergebnisse sind in den Fachzeitschriften PLoS ONE und Oecologia erschienen. Die Studie zeigt, dass die Größe von Pflanzen für die Struktur, den Reichtum und das

Funktionieren von Lebensgemeinschaften überaus bedeutsam ist. „Allerdings ist dieser Reichtum an Arten bei großen Pflanzen nicht nur ihr Vorteil, da große Pflanzen zwar von vielen Bestäubern, aber auch stark von Pflanzenfressern heimgesucht werden“, betont Dr. Hella Schlinkert, Leiterin der Studie. „Große und damit auffällige Pflanzen erleiden einen weit größeren Fraßschaden an ihren Blüten als kleine Pflanzen.“

Dr. Catrin Westphal und Prof. Dr. Teja Tschardt, die die Arbeit betreuten, ergänzen: „Diese Untersuchungen verweisen auf die große ökologische Bedeutung der Körpergröße in Lebensräumen und Nahrungsnetzen. Gerade die mit der Größe einhergehende höhere Attraktivität pflanzlicher Ressourcen sollte stärker bei Planungen berücksichtigt werden. Je nach Größe der Pflanzenart gibt es ganz unterschiedliche Auswirkungen auf das Funktionieren von Ökosystemen.“



Dr. Hella Schlinkert bei der Feldarbeit.



Die Versuchsfläche mit zufällig angeordneten Parzellen mit Kreuzblütler-Arten unterschiedlicher Größe.

#### Kontaktadresse:

Prof. Dr. Teja Tschardt,  
Georg-August-Universität Göttingen,  
Fakultät für Agrarwissenschaften,  
Department für Nutzpflanzenwissenschaften – Abteilung Agrarökologie,  
Grisebachstraße 6, 37077 Göttingen,  
Telefon: 0551 39-92 09,  
E-Mail: [ttschar@gwdg.de](mailto:ttschar@gwdg.de),  
Internet: [www.agroecology.uni-goettingen.de](http://www.agroecology.uni-goettingen.de)

#### Originalveröffentlichungen:

Hella Schlinkert et al. (2015): *Plant Size as Determinant of Species Richness of Herbivores, Natural Enemies and Pollinators across 21 Brassicaceae Species*. PLoS ONE 10(8): e0135928. Doi:10.1371/journal.pone.0135928.

Hella Schlinkert et al. (2015): *Feeding damage to plants increases with plant size across 21 Brassicaceae species*. Oecologia (2015) 179:455–466. Doi: 10.1007/s00442-015-3353-z.

# 50 Jahre Versuchsgut Relliehausen in Bewirtschaftung der Universität Göttingen

Feierlichkeiten und Tag der offenen Tür am 10. und 11. Juni 2016



(dau) Vor 50 Jahren endete die Suche von Herrn Prof. Haring nach einem geeigneten Forschungsstandort für die Nutztierhaltung erfolgreich in Relliehausen. Diese Suche war - aus heutiger Sicht nicht minder aktuell - notwendig geworden, da das bisherige Versuchsgut Friedland endgültig zu einem Aufnahmelaager für Flüchtlinge umfunktionierte worden war. Damals standen sieben Millionen D-Mark bereit, um die ehemalige Landesdomäne zu einem Forschungsbetrieb umzurüsten. Genau in dieser Zeit sind alle Stallungen der Schweinehaltung erbaut worden. Damals hieß es, sollte Land angeboten werden, so sollte auch dieses in der sicheren Erwartung höherer Preise umgehend erworben werden. Wie wir heute wissen, dass diese Einschätzung nicht verkehrt war. Mit dieser Starthilfe war es möglich, eine der modernsten Schweine- und Forellenzuchtanlagen Deutschlands zu errichten. Mit Hilfe der VW-Stiftung konnte wenig später zudem ein Minipig-Stall errichtet werden, der 2005 erweitert wurde. In den siebziger Jahren brannte der Milchviehstall ab und bedeutete diesen nicht nur in Niedersachsen bedeutendsten Betriebszweig der Landwirtschaft. Als Ersatz wurde eine Mutterkuhherde etabliert. Damit einher ging der Aufbau des Betriebszweiges Bullenmast mit Fleischerindern. Auch eine Schafherde mit Schwarzkopf- und Leineschafen steht der Forschung zur Verfügung. In den 1990ern wurde zusätzlich eine Lama-Herde aufgebaut. Vereinzelt fanden sogar Versuche in der Geflügelhaltung statt.

Vor zehn Jahren ist mit dem Bau einer Biogasanlage (530 kW) ein wesentlicher Beitrag zur nachhaltigen Produktion und wirtschaftlichen Stabilität gelungen. Alle angebauten Kulturen werden heute hofeigen verwertet. Seit drei Jahren ergänzt ein neuer Rinderstall für Verhaltensbeobachtungen die Forschungsmöglichkeiten. Die größte Investition stellt jedoch die 2015 abgeschlossene Erneuerung und Erweiterung der Schweinställe dar. Auf einer Fläche von 2.860 Quadratmetern bieten jetzt so-

Das gesamte Team in Relliehausen um den Betriebsleiter Herrn Oppermann freut sich, Interessenten am 10. und 11. Juni begrüßen zu können. Für Fakultätsangehörige gilt der Besuch der Veranstaltung am Freitag als Arbeitszeit. Zudem wird für die An- und Abreise ein Bustransfer organisiert werden. Beiträge, kleine Vorträge und Darstellungen mit Postern u. ä. sind jederzeit willkommen. Kontaktieren Sie dazu Herrn Augustin ([dirk.augustin@zvw.uni-goettingen.de](mailto:dirk.augustin@zvw.uni-goettingen.de) oder 0551 39-4209).

wohl der Schweinemastbereich als auch die Ferkelproduktion Platz für 165 Sauen, 760 Aufzuchtsschweine und 1.100 Mastschweine. Mit dem Neubau wurde die Haltung erheblich verbessert. Die Tiere haben mehr Platz, die Fensterflächen sind größer, es gibt mehr Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten und die Luftqualität wurde stark verbessert. Zwei Luftwäscher reinigen stündlich zusammen 240.000 Kubikmeter Stallluft. Dabei wird der Staub heraus gewaschen, Aerosole und Ammoniak gebunden und der Geruch neutralisiert. Zwölf Vollarbeitskräfte sorgen für die Tiere und die Außenwirtschaft. Sie betreuen zusätzlich jährlich etwa 30 Versuche und erzielen über zwei Millionen EUR Umsatz.

Aus Sicht der Universität Göttingen hat Relliehausen im Zuge der Umwandlung zur Stiftung besondere Bedeutung erlangt. Damals ist die Landesdomäne ins Stiftungsvermögen überführt worden, so dass heute ein Großteil der Universitätsflächen in Relliehausen liegen.

Es gibt also genügend Gründe, ein „kleines Fass aufzumachen“ und einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Am 10. Juni soll daher für alle Mitarbeiter und Studierende der Fakultät für Agrarwissenschaften sowie ein breites Fachpublikum die Tore öffnen. Der Tag beginnt morgens um 10:00 Uhr mit einer Podiumsdiskussion. Es wird auf die Tierhaltung der Zukunft geschaut. Aspekte des Tierwohls, gesellschaftliche Anforderungen, technische Lösungsmöglichkeiten und die praktische Umsetzbarkeit sollen diskutiert werden.

Anschließend gibt es Führungen zu einzelnen Betriebszweigen, kleine Vorträge sowie Poster-Präsentationen. Der Tag soll abends mit Gegrilltem ausklingen. Für die An- und Abreise wird ein Bustransfer organisiert. Auch am 11. Juni sind alle Mitglieder der Fakultät eingeladen. Das Versuchsgut Relliehausen richtet dann einen Tag der offenen Tür für ein breites Publikum aus. Die gesamte Bandbreite der Tierproduktion auf der Forschung mit Nutztieren soll in verständlicher Form Interessierten näher gebracht werden. Natürlich wird es auch Beschäftigung für die Kleinen geben. Eine Oldtimersammlung sorgt dafür, dass auch nostalgische Gefühle nicht zu kurz kommen.

## Expertinnen und Experten für Tier- und Pflanzenzüchtung Fakultät für Agrarwissenschaften der Uni Göttingen plant neues Studienangebot

(pug) Gutes Fleisch zu bezahlbaren Preisen, ertragreiches Getreide mit hoher Resistenz gegen Schädlingsbefall: Die Tier- und Pflanzenzüchtung steht angesichts stetig steigender Nachfrage nach Nahrungsmitteln vor großen Herausforderungen. Für Studierende mit Interesse an Züchtungsforschung an Nutzpflanzen und Nutztieren plant die Universität Göttingen zum Wintersemester 2016/2017 die Studienrichtung „Integrated Plant and Animal Breeding“ (IPAB) im Masterstudiengang Agrarwissenschaften. Das englischsprachige Angebot richtet sich insbesondere an internationale Studierende. Hochspezialisierte Experten sind in diesem Bereich weltweit gefragt und haben exzellente Berufsperspektiven sowohl in der Forschung als auch in der Industrie.

„Die deutschlandweit einmalige Verzahnung von Pflanzen- und Tierzüchtung ermöglicht eine schnelle und effiziente Entwicklung neuer Methoden. Vorhandene Techniken

können besser ausgeschöpft werden“, sagte Prof. Dr. Henner Simianer vom Department für Nutztierwissenschaften der Fakultät für Agrarwissenschaften. Der Lehrplan umfasst alle einschlägigen Disziplinen der Züchtungsforschung wie quantitative und molekulare Genetik, Biotechnologie, Selektionstheorie und insbesondere Züchtungsinformatik. Züchtungsassoziierte Bereiche wie wirtschaftliche Bewertung, Marketing sowie gesellschaftliche und rechtliche Aspekte ergänzen das Angebot. Neu entwickelte Module vermitteln das Fachwissen interdisziplinär und schließen somit die Lücke zwischen Tier- und Pflanzenzüchtung. Die Lehre wird durch Lehrbeauftragte aus international führenden Züchtungsunternehmen und Forschungseinrichtungen sowie nationalen Behörden ergänzt. Das Studienprogramm sieht zudem forschungsintensive Praktika in der Industrie- und der Ressortforschung vor. Dadurch erhalten

### Kontaktadresse:

Dr. Liane Schulz-Streeck,  
Georg-August-Universität Göttingen,  
Fakultät für Agrarwissenschaften,  
Department f. Nutztierwissenschaften,  
Albrecht-Thaer-Weg 3,  
37075 Göttingen,  
Telefon (0551) 39-208 48,  
E-Mail: lschulz1@gwdg.de,  
Internet: [www.uni-goettingen.de/de/92842.html](http://www.uni-goettingen.de/de/92842.html)

Informationen sind im Internet unter [www.uni-goettingen.de/de/533390.html](http://www.uni-goettingen.de/de/533390.html) zu finden.

Studierende früh Kontakt zu potenziellen Arbeitgebern.

## Berufsbegleitender MBA-Studiengang Agribusiness an der Universität Göttingen – Bewerbung für die ersten Module jetzt möglich

(sas) Umfragen unter Absolventen und Unternehmen aus den Bereichen Agrar und Ernährung zeigen immer wieder, dass bei Fach- und Führungskräften ein großer Bedarf an vertieftem ökonomischen Wissen besteht. Darum entwickelt die Universität Göttingen im Rahmen des Projekts AgriCareerNet einen berufsbegleitenden MBA-Studiengang, der genau dieses Wissen und Managementkenntnisse speziell auf den Sektor zugeschnitten vermittelt. Themen sind u. a. Strategien, Finanz-, Personal-, und Marketingmanagement, Agrarmärkte und -recht, aber auch Schlüsselkompetenzen aus dem Bereich Führung, Unternehmensethik (CSR) und Tierwohl. So werden Agrarwissenschaftler und Quereinsteiger aus anderen Fachgebieten gezielt auf Führungsaufgaben in der Agrar- und Ernährungswirtschaft vorbereitet.

Der Studiengang wird berufsbegleitend angeboten. Innovative, neu entwickelte Lehrmaterialien ermöglichen flexibles Lernen vom heimischen PC aus und erleichtern so die Vereinbarkeit des Studiums mit Beruf und Familie. Regelmäßig wird über Webseminare und Foren kommuniziert, dazu kommen Präsenzwochenenden in Göttingen,

an denen Exkursionen, Übungen, Vorträge und gemeinsame Abendveranstaltungen auf dem Programm stehen.

Vom Sommersemester 2016 bis zum regulären Start des Studiengangs, der für 2018 geplant ist, sollen in jedem Semester zwei jeweils 7- bis 8-wöchige Module erstmals durchgeführt werden. Dieser erste Probelauf ist noch gebührenfrei, eine Anrechnung auf den später gebührenpflichtigen Studiengang ist möglich.

Als erstes Modul ist in der ersten Aprilwoche das Wahlmodul Tierwohl mit 18 Teilnehmer/-innen gestartet. Ende Mai beginnt das Modul Corporate Social Responsibility – CSR, in dem noch wenige Plätze frei sind. Das Modul wird von Prof. Dr. Achim Spiller unterrichtet und beschäftigt sich mit der Unternehmensethik und gesellschaftlichen Erwartungen speziell in der Ernährungswirtschaft.

Die Bewerbungsfrist für das Modul CSR läuft. Nähere Informationen und die Bewerbungsunterlagen finden Sie unter [www.agri-career.net](http://www.agri-career.net).

## Prof. Dr. Achim Spiller neuer Gründungsbeauftragter der Fakultät für Agrarwissenschaften

Der Gründungsbeauftragte Prof. Dr. Achim Spiller ist seit November 2015 Ansprechpartner für Gründungsideen in der Fakultät für Agrarwissenschaften. Er vermittelt Gründungsinteressierte weiter an die Gründungsförderung der Universität Göttingen und begleitet in enger Abstimmung mit der universitären Gründungsförderung die ersten Schritte auf dem Weg von der Idee bis zur Umsetzung.

Die Georg-August-Universität Göttingen begrüßt und unterstützt Gründungen ihrer Studierenden, Absolventen/innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen. Die dafür eingesetzten Gründungsbeauftragten der einzelnen Fakultäten helfen, den Gedanken der Eigeninitiative und der unternehmerischen Selbstständigkeit in die Fakultäten zu tragen.



Prof. Dr. Achim Spiller

# Wissenschaft für nachhaltige Entwicklung

## Land fördert historisches und agrarwissenschaftliches Projekt an der Uni Göttingen

(pug) Wissenschaftler der Universität Göttingen waren im Programm „Wissenschaft für nachhaltige Entwicklung“ des Landes Niedersachsen erfolgreich. Das Land fördert künftig ein historisches und ein agrarwissenschaftliches Projekt an der Universität Göttingen, darüber hinaus sind Göttinger Agrarwissenschaftler an einem Projekt unter der Leitung der Universität Vechta beteiligt. Die Fördermittel stammen aus dem Niedersächsischen Vorab der Volkswagen-Stiftung.

Der Vanilleanbau auf Madagaskar steht im Mittelpunkt des agrarwissenschaftlichen Projekts an der Universität Göttingen. Die beteiligten Forscherinnen und Forscher aus den Agrar-, Forst- und Wirtschaftswissenschaften, der Biologie und der Diversitätsforschung wollen gemeinsam einen ausdrücklich diversitätsbewussten Nachhaltigkeitsansatz in der Landnutzungsforschung entwickeln. Sie untersuchen die Einführung von Wertschöpfungsketten in Ländern der südlichen Erdhalbkugel, die kleinbäuerliche Haushalte eng an international tätige Unternehmen bindet. Dabei wollen sie herausfinden, welche Auswirkungen die Anbindung auf die lokalen Haushalte und ihre Mitglieder sowie die kleinbäuerliche Landnutzung mit Vanilleanbau auf die biologische Vielfalt haben. Projektpartner ist neben den Haushalten und einer madagassischen Universität die niedersächsische Symrise AG, Weltmarktführer der Aroma-Industrie. Das Projekt „Diversity Turn in Land Use Science: Die Bedeutung sozialer Diversität für nachhaltige Landnutzungsinnovationen am

Beispiel des Vanilleanbaus in Madagaskar“ wird vier Jahre lang mit insgesamt knapp 2,9 Mio. Euro gefördert.

Auseinandersetzungen um Nachhaltigkeit aus historischer Sicht untersuchen Geschichts-, Forst- und Literaturwissenschaftler im zweiten Projekt der Universität Göttingen. Was genau nachhaltiges Handeln bedeutet und welchen Weg eine Gesellschaft einschlagen soll und sollte, wurde bereits seit der Antike ausgehandelt und immer wieder aufs Neue umstritten. Häufig aber wurde nachhaltiges Handeln – auch wenn der Begriff erst im 18. Jh. geprägt wurde – als Argument benutzt, um bestimmte ökonomische oder politische Handlungsweisen durchzusetzen. Wer die Deutungshoheit über Nachhaltigkeit erlangte, übte Macht aus. Diesen Prozessen des Aushandelns von Nachhaltigkeit über die Epochen der Geschichte hinweg widmet sich das Projekt „Nachhaltigkeit als Argument: Suffizienz, Effizienz und Resilienz als Parameter anthropogenen Handelns in der Geschichte“. Es wird vier Jahre lang mit insgesamt knapp 1,9 Mio. Euro gefördert. Darüber hinaus sind Göttinger Agrarwissenschaftler an einem Projekt unter der Leitung der Universität Vechta beteiligt, das sich mit dem Potenzial der Nebenströme der Lebensmittelverarbeitung beschäftigt. Es geht darum, aus den Schalen und Resten bei der Kartoffel-, Karotten- und Rapsverarbeitung möglichst hochwertige Zutaten zu gewinnen, um die Lebensmittelverschwendung zu verringern. So könnten aus den Schalen beispielsweise Ballaststoffe

### Kontaktadressen:

Diversity Turn in Land Use Science:  
Prof. Dr. Rainer Marggraf,  
Telefon (0551) 39-4829,  
E-Mail: [rmarggr@uni-goettingen.de](mailto:rmarggr@uni-goettingen.de)  
Internet: [www.uni-goettingen.de/de/19314.html](http://www.uni-goettingen.de/de/19314.html)

Bioökonomie 2.0:  
Prof. Dr. Achim Spiller,  
Telefon (0551) 39-223 99,  
E-Mail: [a.spiller@agr.uni-goettingen.de](mailto:a.spiller@agr.uni-goettingen.de)  
Internet: [www.uni-goettingen.de/de/11280.html](http://www.uni-goettingen.de/de/11280.html)

Georg-August-Universität Göttingen,  
Fakultät für Agrarwissenschaften –  
Department für Agrarökonomie und  
Rurale Entwicklung,  
Platz der Göttinger Sieben 5,  
37073 Göttingen

Weitere Informationen im Internet unter [www.mwk.niedersachsen.de](http://www.mwk.niedersachsen.de).

und natürliche Aromen gewonnen werden. Im Projekt geht es um die Entwicklung der entsprechenden Verarbeitungstechnik, aber auch um die Frage, ob die Verbraucher diese Produkte überhaupt akzeptieren würden. Das Projekt „Bioökonomie 2.0: Innovationspotenziale von Nebenströmen der Lebensmittelverarbeitung“ wird drei Jahre lang mit insgesamt rund 1,5 Mio. Euro gefördert.

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT  
GÖTTINGEN

Ideenwettbewerb für Studierende 2016

**ERFOLGREICH  
STUDIEREN!**

IDEEN FÜR EIN  
GELUNGENES STUDIUM

[www.uni-goettingen.de/ideenwettbewerb](http://www.uni-goettingen.de/ideenwettbewerb)

# Einfluss von Meeresspiegelschwankungen auf Pflanzenvielfalt

## Göttinger Forscher untersuchen Bedeutung von Klima- veränderungen für Diversität von Pflanzen auf Inseln

(pug) Ein internationales Team unter der Leitung von Wissenschaftlern der Universität Göttingen hat den Einfluss eiszeitlicher Klima- und Meeresspiegelschwankungen auf die biologische Vielfalt von Inseln untersucht. Die Ergebnisse der Studie zeigen die Bedeutung historischer Umwelteigenschaften auf die heutige Ausprägung von Lebensgemeinschaften und ihre Vielfalt. Die Resultate sprechen für eine stärkere Berücksichtigung historischer Faktoren in der Biodiversitätsforschung. Die globale Studie zur Diversität von Pflanzen auf ozeanischen Inseln, an der auch Forscher der dänischen Universität Aarhus und des Deutschen Zentrums für integrative Biodiversitätsforschung beteiligt sind, ist in der Fachzeitschrift *Nature* erschienen.

Bei der Frage, wie viele und welche Arten auf Inseln vorkommen, wurden bisher in der Regel deren heutige Klimabedingungen und geographische Eigenschaften berücksichtigt. „Die heutigen Eigenschaften von Inseln sind im Vergleich zu den vergangenen eine Million Jahren allerdings eher eine Ausnahme“, erklärt Dr. Patrick Weigelt, Erstautor der Studie von der Göttinger Abteilung Biodiversität, Makroökologie und Biogeographie. Durch wiederkehrende Eiszeiten und die damit verbundenen Temperaturveränderungen wurden enorme Wassermassen in Gletschern gespeichert. Dadurch sank der Meeresspiegel mehrfach um mehr als 100 Meter, mit weltweit gravierenden Auswirkungen auf die Größe und Isolation von Inseln. „Viele Inseln waren noch während der letzten Eiszeit vor

21.000 Jahren mit dem Festland oder mit Nachbarinseln verbunden“, so Dr. Weigelt. „Einige waren wesentlich größer als heute und nicht so sehr vom Festland und anderen Inseln isoliert.“

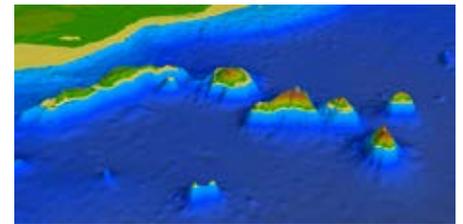
Das Wissenschaftlerteam hat nun untersucht, ob die Veränderungen seit der letzten Eiszeit einen nachweisbaren Effekt auf die Pflanzenvielfalt der Inseln hatten. „Dazu rekonstruierten wir mit Hilfe von globalen Klima- und Meeresspiegelmodellen die eiszeitlichen Eigenschaften von 184 Inseln weltweit“, so Prof. Dr. Holger Kreft, der die Studie leitete. Die Wissenschaftler zeigen, dass besonders die Anzahl von endemischen Pflanzenarten – also Arten, die nur auf einzelnen Inseln oder Archipelen vorkommen – von den historischen Eigenschaften abhängt. „Während die Diversität aller Arten auf den Inseln hauptsächlich durch die heutigen Inseleigenschaften erklärt werden kann, finden wir heute mehr endemische Arten auf Inseln, die in der Vergangenheit deutlich größer waren“, erklärt Dr. Weigelt. „Auf Inseln, die in der Vergangenheit mit anderen Inseln verbunden waren, finden wir heute deutlich weniger endemische Arten. Dies deutet darauf hin, dass noch heute die Ergebnisse erhöhter Artenbildung auf ehemals größeren Inseln sowie von Arten-austausch zwischen ehemals verbundenen Inseln sichtbar sind.“ Die Wissenschaftler hoffen, dass die Ergebnisse dieser Arbeiten helfen können, auch die Auswirkungen zukünftiger Klimaveränderungen und Meeresspiegelschwankungen auf die Biodiversität auf Inseln abzuschätzen.

### Kontakt:

Dr. Patrick Weigelt und Prof. Dr. Holger Kreft, Georg-August-Universität Göttingen, Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie, Abteilung Biodiversität, Makroökologie und Biogeographie, Büsgenweg 1, 37077 Göttingen, Telefon (0551) 39-137 61, E-Mail: pweigelt@uni-goettingen.de und hkreft@uni-goettingen.de, Internet: www.uni-goettingen.de/biodiversity

### Originalveröffentlichung:

Patrick Weigelt et al. (2016) Late Quaternary climate change shapes island biodiversity. *Nature*. <http://dx.doi.org/10.1038/nature17443>



Während der letzten Eiszeit vor 21.000 Jahren war der Meeresspiegel weltweit ungefähr 122 Meter niedriger als heute (gekennzeichnet durch beige-farbene Flächen). Viele Inseln waren daher größer, weniger weit vom Festland entfernt oder mit anderen Inseln verbunden. Die Abbildung zeigt die rekonstruierten Verhältnisse für die Kanaren. Während der letzten Eiszeit waren die Inseln Lanzarote und Fuerteventura eine einzige Insel. Illustration: Patrick Weigelt



Obwohl sie nur fünf Prozent der Landfläche ausmachen beherbergen Inseln eine enorme Vielfalt an Pflanzenarten, von denen etwa 70.000 nur auf Inseln vorkommen. Der Baum *Erythrina sandwicensis* kommt ausschließlich auf Hawaii vor. Foto: Holger Kreft



Das Anaga Gebirge auf Teneriffa war einst eine eigene Insel, die erst durch die Entstehung des Teide mit dem Rest Teneriffas verschmolzen ist. Solch komplexe Topographien schaffen Mikrohabitate und fördern die Entstehung von neuen Arten durch genetische Isolation. Foto: Manuel Steinbauer

# Universität Göttingen kooperiert mit Nordwestdeutscher Forstlicher Versuchsanstalt

(pug) Die Universität Göttingen baut ihre Zusammenarbeit mit der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA) in Göttingen weiter aus. Eine engere Kooperation ist in der Forschung, Lehre und der Anwendung von Forschungsergebnissen geplant. Darüber hinaus wird die NW-FVA assoziierter Partner des Göttinger Campus. Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel und der Direktor der NW-FVA, Prof. Dr. Hermann Spellmann, haben eine entsprechende Rahmenvereinbarung unterzeichnet.

„Die Rahmenvereinbarung gibt uns die Möglichkeit, unsere bestehende Kooperation mit der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt im Bereich der Forstwissenschaften zu vertiefen und auf benachbarte und verwandte Disziplinen, die sich ebenfalls mit Themen der Landnutzung beschäftigen, zu erweitern“, so Prof. Beisiegel. Prof. Spellmann erklärte: „Die Herausforderungen der Zukunft, wie der Klimawandel,

die Globalisierung der Märkte und die gestiegenen Ansprüche der Gesellschaft an den Wald, werfen immer komplexere Fragestellungen auf, die in zunehmendem Maße interdisziplinäre und sektorenübergreifende Lösungen erfordern. Dabei ergänzen sich die Forschung der Universität und die angewandte Forschung der NW-FVA in idealer Weise.“

Ziele der Kooperationsvereinbarung sind unter anderem gemeinsame Projekte in Forschung und Lehre, die Anwendung von Forschungsergebnissen auf dem Gebiet der Forstwissenschaften und benachbarter Disziplinen, die Ergänzung der Lehre an der Universität durch die NW-FVA sowie die Zusammenarbeit bei Veranstaltungen und dem Wissenstransfer. Studierende der Universität Göttingen haben die Möglichkeit, im Rahmen von Praktika sowie Studien- und Prüfungsarbeiten in die Forschung und Entwicklung an der NW-FVA mit einbezogen zu werden.

### Kontaktadressen:

Romas Bielke,  
Georg-August-Universität Göttingen,  
Abteilung Öffentlichkeitsarbeit,  
Wilhelmsplatz 1, 37073 Göttingen,  
Telefon (0551) 39-12172,  
E-Mail: romas.bielke@zvw.uni-goettingen.de

Internet: [www.uni-goettingen.de/pressestelle](http://www.uni-goettingen.de/pressestelle)

Inge Kehr,  
Nordwestdeutsche Forstliche  
Versuchsanstalt,  
Koordination, Projekte, Öffentlichkeitsarbeit,  
Grätzelstraße 2, 37079 Göttingen,  
Telefon (0551) 69401-161,  
E-Mail: [inge.kehr@nw-fva.de](mailto:inge.kehr@nw-fva.de)  
Internet: [www.nw-fva.de](http://www.nw-fva.de)

## Langzeitbeobachtung der Treibhausgase in Europa Göttinger Forstwissenschaftler an neuer europäischer Infrastruktur beteiligt

(pug) Treibhausgase stehen im Mittelpunkt eines neuen europäischen Infrastrukturprojekts mit Beteiligung der Universität Göttingen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des „Integrated Carbon Observation System“ (ICOS ERIC) analysieren Langzeitbeobachtungen des Kohlenstoff- und Treibhausgaskreislaufs in Europa und stellen ihre Daten allen interessierten Nutzern zur Verfügung. Die Europäische Kommission möchte damit eine Wissensgrundlage zur Unterstützung der europäischen und globalen Anstrengungen zum Erreichen der Klimaschutzziele liefern.

ICOS ist eine weit verzweigte Forschungsinfrastruktur, die aufeinander abgestimmte europaweite Messungen des Kohlenstoffkreislaufs, der Treibhausgasemissionen sowie der atmosphärischen Konzentrationen der wichtigsten Treibhausgase liefert. Das Projekt integriert Beobachtungsnetze für die Atmosphäre, die Landökosysteme und die Meere und schafft so die Grundlage für eine vollständige europäische Kohlenstoffbilanz und deren Langzeitentwicklung. Standardisierte Messungen finden in ganz Europa statt – an Türmen und Ökosystemmessstationen von der Arktis bis zum

Mittelmeer sowie an Messplattformen im Ozean und auf Forschungs- und Handelsschiffen im Nordatlantik und in der Ostsee. Die Abteilung Bioklimatologie an der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie der Universität Göttingen stellt als Teil des Projektbereichs Ökosysteme die Ergebnisse ihrer Messstation im Nationalpark Hainich in Thüringen zur Verfügung. Die Forscherinnen und Forscher messen dort seit 1999 kontinuierlich die CO<sub>2</sub>-Aufnahme des alten, nicht bewirtschafteten Waldes. „Der Hainich ist einer der ältesten erfassten Bestände an temperierten Laubwäldern weltweit, und unsere Messungen bilden die zweitlängste Messreihe im deutschen Teil des ICOS-Netzwerks“, erläutert Abteilungsleiter Prof. Dr. Alexander Knohl. Mithilfe der langen, kontinuierlichen Messungen lassen sich langfristige Trends in der CO<sub>2</sub>-Aufnahme identifizieren und Einflüsse von klimatischen Extremereignissen wie der Trockenheit 2003 und des Spätfrostes 2011 untersuchen.

Gründungsmitglieder von ICOS sind neben Deutschland Belgien, Frankreich, Italien, die Niederlande, Norwegen, Schweden und Finnland.

### Kontaktadressen:

Georg-August-Universität Göttingen  
Fakultät für Forstwissenschaften und  
Waldökologie – Abteilung Bioklimatologie:

Prof. Dr. Alexander Knohl  
E-Mail: [aknohl@uni-goettingen.de](mailto:aknohl@uni-goettingen.de)  
Internet: [www.uni-goettingen.de/de/prof-dr-alexander-knohl-/130445.html](http://www.uni-goettingen.de/de/prof-dr-alexander-knohl-/130445.html)

Dr. Lukas Siebicke  
Telefon (0551) 39-8100  
E-Mail: [lukas.siebicke@forst.uni-goettingen.de](mailto:lukas.siebicke@forst.uni-goettingen.de)

Weitere Informationen sind im Internet unter [www.icos-ri.eu](http://www.icos-ri.eu) zu finden.



# Modelle für ein Waldmanagement der Zukunft

## Göttinger Forstwissenschaftler an europäischem Verbundprojekt beteiligt

(pug) Wälder spielen eine wichtige Rolle im Ökosystem, in Europa ist das jeweilige Forstmanagement jedoch überwiegend national und regional geprägt. Unklar ist auch, ob die bisherigen Methoden zum Erhalt und zur Entwicklung der Wälder den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gewachsen sind. Die Göttinger Forstwissenschaftler Prof. Dr. Max Krott und Dr. Michael Böcher sind an einem internationalen Verbundprojekt beteiligt, in dem neue Modelle des Forstmanagements entwickelt und in repräsentativen Regionen Europas getestet werden. Das Projekt „Alternative models and robust decision-making for future forest management (ALTERFOR)“ wird von April 2016 bis September 2020 von der Europäischen Union mit insgesamt knapp vier Millionen Euro gefördert. Die Göttinger Forstwissenschaftler erhalten davon für ihr Teilprojekt mehr als 350.000 Euro, um eine Strategie für einen effektiven Wissenstransfer in die Praxis auszuarbeiten.

Am Projekt ALTERFOR unter der Leitung der Schwedischen Universität für Agrarwissenschaften sind Experten aus Wissenschaft und Praxis aus elf europäischen Ländern beteiligt. Sie wollen neue Ansätze des Waldmanagements entwickeln, die der zunehmenden Nutzung von Bioenergie, dem Klimawandel, der dynamischen Entwicklung globaler Märkte und der zunehmenden gesellschaftlichen Bedeutung von Wald Rechnung tragen. Zudem soll ein gemeinsamer Plan entwickelt werden, wie diese Ansätze angesichts der großen Vielfalt an Konzepten des Waldmanagements und der sozio-ökologischen Rahmenbedingungen in Europa erfolgreich umgesetzt werden können.

Das Göttinger Teilprojekt leitet Prof. Dr. Max Krott vom Burkhardt-Institut, Abteilung Forst- und Naturschutzpolitik und Forstgeschichte. „Wir wollen Strategien für einen erfolgreichen Transfer der wissenschaftlichen Modelle in die forstliche Praxis entwickeln“, so Prof. Krott. „Dafür ist es wichtig, die Forschungsergebnisse mit den Interessen der jeweiligen Akteure zu verknüpfen.“

Das Projektteam besteht aus mehr als 60 Wissenschaftlern und Vertretern aus Forstverbänden und -organisationen. Es wird beraten von einem Beirat mit Experten aus den USA, Schweden, Neuseeland und von den Vereinten Nationen.

### Kontaktadressen:

Prof. Dr. Max Krott und Dr. Michael Böcher,  
Georg-August-Universität Göttingen,  
Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie –  
Burckhardt-Institut,  
Abteilung Forst- u. Naturschutzpolitik u. Forstgeschichte,  
Büsgenweg 3, 37077 Göttingen,  
Telefon (0551) 39-334 12 und -193 93,  
E-Mail: mkrott@gwdg.de, mboeche@uni-goettingen.de  
Internet: www.fona.uni-goettingen.de



Prof. Dr. Max Krott



Dr. Michael Böcher

# Nährwertangaben beeinflussen Kaufverhalten

## Göttinger Konsumentenforscher kritisieren variable Portionsgrößen auf Produkten

(pug) Käufer achten bei der Wahl von Lebensmitteln zunehmend auf Nährwerte wie Kalorien, Zucker oder Fett. Im Gegensatz zur vorgeschriebenen Nährwerttabelle auf der Rückseite der Packung kann der Hersteller bei den freiwilligen Angaben auf der Vorderseite des Produkts die Portionsgröße als Basis für Nährwertangaben variieren – je kleiner die Portion, umso geringer beispielsweise die dort angegebene Kalorienzahl. Wissenschaftler der Universität Göttingen haben nun herausgefunden, dass Produkte, die an der Stelle kleinere Portionsgrößen verwenden, verstärkt gekauft werden. Die Ergebnisse wurden in der Fachzeitschrift *Journal of the Association for Consumer Research* veröffentlicht.

Die Wissenschaftler werteten die Daten von mehr als 1.500 Supermärkten in Großbritannien über einen Zeitraum von zwei Jahren aus. Während dieser Zeit führte der Händler eine freiwillige Nährwertangabe auf der Vorderseite der Produkte ein. Aus

der Analyse der Konsumentenforscher geht hervor: Je niedriger die Angabe der Portionsgröße als Basis für Nährwertangaben, desto größer der Anstieg des Absatzvolumens nach der Einführung der Kennzeichnung. „Viele Konsumenten bewerten ein Produkt offenbar ausschließlich nach der angegebenen Kalorienzahl oder anderen Nährwerten und ignorieren dabei die Vergleichsbasis pro Portion“, erläutert der Leiter der Studie, Dr. Ossama Elshiewy. Nach Ansicht der Wissenschaftler dienen diese Angaben weniger der Aufklärung, sondern vielmehr der Vermarktung der Produkte.

„Unsere Ergebnisse deuten darauf hin, dass kleinere Portionsangaben die Verbraucher, die Nährwertinformationen als Richtlinie nutzen, in die Irre führen können und somit für diese Gruppe eine Gefahr in Bezug auf ihre Ernährungsgewohnheiten darstellen“, so Dr. Elshiewy. Die Wissenschaftler fanden zudem heraus, dass die kleineren Portionsangaben tendenziell eher bei ungesünderen

Produkten auftreten. Sie fordern deshalb eine Standardisierung bei der Angabe dieser Portionsgrößen. Darüber hinaus soll die Forschung den Unterschied zwischen gesetzlich vorgeschriebenen Nährwertangaben und Nährwertangaben als Instrument des Lebensmittelmarketing künftig stärker berücksichtigen. „Insbesondere Kennzeichen auf freiwilliger Basis können zur bewussten Manipulation der wahrgenommenen Kalorienmenge eingesetzt werden und sollten daher nicht mit verpflichtenden Nährwertangaben verwechselt werden“, so Dr. Elshiewy.

### Originalveröffentlichung:

Ossama Elshiewy, Steffen Jahn, Yasemin Boztug (2016). *Seduced by the Label: How the Recommended Serving Size on Nutrition Labels Affects Food Sales*. *Journal of the Association for Consumer Research*, 1(1), 104-114. [www.journals.uchicago.edu/doi/10.1086/684286](http://www.journals.uchicago.edu/doi/10.1086/684286).

# Forschungsarbeiten rund ums Pferd an der Universität Göttingen

(cik) Auch im vergangenen Jahr wurde bzw. wird aktuell an der Universität Göttingen in den verschiedensten Fachbereichen rund um das Pferd intensiv geforscht. Anbei ein kleiner Überblick über die diversen Themen, die in der letzten Zeit bearbeitet wurden.

Gegenwärtig schreibt Frau Juliane Fellner ihre Masterarbeit über Biotechnologie und Reproduktion landwirtschaftlicher Nutztiere (Prof. Knorr) über die Variation der Trächtigkeitsdauer von Stuten. Die Arbeit hat zum Ziel, den Einfluss verschiedener Faktoren auf die Trächtigkeitsdauer sowie auf verschiedene Fruchtbarkeitsparameter zu überprüfen. Die Datengrundlage stammt von 64 Stuten, die im Zeitraum von 12 Jahren insgesamt 161 Fohlen bekommen haben. Im Rahmen der Analyse zeigten verschiedene Faktoren einen Einfluss auf die Trächtigkeitsdauer, wie z.B. das Geschlecht der Fohlen, der reproduktive Status der Stute (primipar, güst, multipar) sowie die Ausnutzung der Fohlenrosse oder die Güstzeit.

Ebenfalls am Departement für Nutztierwissenschaften (Prof. Hummel) vergleicht Frau Wencke Bösch im Bereich der Fütterung in ihrer Masterarbeit die neuen Versorgungsempfehlungen für Pferde in Deutschland (GfE 2014) im Hinblick auf die Bedarfseinschätzung in den Bereichen Energie und Protein mit anderen Systemen wie der alten deutschen (GfE 1994) sowie der amerikanischen Empfehlung (NRC 2007). Die Ergebnisse zeigen, dass die Versorgungsempfehlungen die zur Deckung des Energie- und Proteinbedarfs notwendigen Futtermengen bei mittelgroßen warmblütigen Pferden am ähnlichsten einschätzen. Bei größeren oder kleineren Lebendmassen und anderen Pferdetyten sind die Unterschiede zwischen den Empfehlungen jedoch größer. Bei Pferden, die zusätzlich Leistung erbringen, sind die Unterschiede zwischen den Empfehlungen bei wachsenden Tieren am deutlichsten.

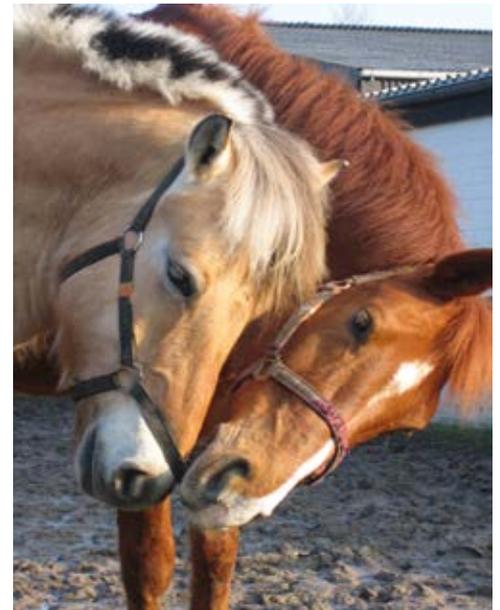
Im Bereich der Pferdehaltung und Gesundheit wird in der Abteilung der Verfahrenstechnik in der Veredelungswirtschaft (Prof. Hessel) derzeit zu verschiedenen Themen geforscht. Zwei Masterarbeiten beschäftigen sich mit dem Feuchtigkeitsgehalt in Reitböden: Eine Arbeit untersucht den Einfluss des Feuchtegehaltes von unterschiedlichen Reitböden auf die vertikal und horizontal einwirkenden Kräfte. Mithilfe der

gewonnenen Daten sollen Aussagen über die Reiteigenschaften der Böden in Abhängigkeit des Feuchtegehaltes getroffen werden. Eine weitere Masterarbeit versucht die optimalen Trittschichtfeuchtegehalte von Reithallenböden zu erheben. Hierzu werden Feuchtemessungen in den Trittschichten verschiedener Reithallen durchgeführt.

Einen weiteren Forschungsschwerpunkt stellt die Untersuchung von Schwebstaubgenerierung an luftgetragenen Partikeln aus Heu und Reithallenböden dar. Eine Masterarbeit untersuchte in diesem Zusammenhang den Einfluss des Bedampfens von Quaderballen auf die Generierung an luftgetragenen Partikeln sowie auf die Anzahl an Keimen im Heu. Dies ist besonders wichtig, da Pferde in Stallhaltung häufig an Atemwegserkrankungen leiden, für die die Stallluftqualität und insbesondere die Schwebstaubkonzentration mitverantwortlich gemacht werden.

Die Dissertation von Frau Gesche Claußen beschäftigt sich mit der Evaluierung von Einflussfaktoren auf die Schwebstaubgenerierung aus Reithallenböden unter besonderer Berücksichtigung der Partikelfraktionen, Partikelformen und der stofflichen Zusammensetzung. In diesem Projekt werden verschiedene Reithallenböden hinsichtlich ihrer Schwebstaubgenerierung, in Abhängigkeit der Einflussfaktoren Feuchtegehalt, Alter und organischer Materialgehalt, standardisiert untersucht und miteinander verglichen. Darüber hinaus werden quantitative mikrobielle Bestimmungen der luftgetragenen Keime, Untersuchungen der äußeren Erscheinung der luftgetragenen Partikel unter dem Elektronenmikroskop sowie Siebungen der einzelnen Materialien zur Partikelfraktionsbestimmung durchgeführt. In einem später durchgeführten Praxisversuch werden dann die oben aufgeführten Messungen bzw. Untersuchungen in ausgewählten Reithallen unter Praxisbedingungen erfolgen. Ziel des Praxisversuchs ist es, die maßgeblichen Einflussfaktoren auf die Schwebstaubkonzentration in der Reithallenluft im Tagesverlauf zu evaluieren.

Eine weitere Masterarbeit im Bereich Haltung, Gesundheit und Verhalten, die in der Abteilung Produktionssysteme der Nutztiere (Prof. König von Borstel) angefertigt wurde, beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gesundheit bzw.



Verhaltensstörungen und der Haltung, Nutzung und dem Management von Pferden. Herr Christian Erdmann (Preisträger des Best-Poster-Awards der Netzwerktagung Pferdewissen im März in Göttingen) wertete dazu die Antworten von 1.562 Pferdebesitzern aus, deren Pferde operationsversichert waren. Mit Hilfe einer Online-Befragung konnten Daten zur Haltung, Management und Nutzung dieser Pferde erhoben werden. Dabei zeigte sich unter anderem, dass Dressurpferde mit höherer Wahrscheinlichkeit eine Operation am Bewegungsapparat benötigen sowie dass Pferde in der Obhut von Betreibern mit pferde- oder landwirtschaftlichem Berufsabschluss ein geringeres Operationsrisiko haben im Vergleich zu Pferden, die sich unter der Obhut nicht-sachkundiger Betriebsleiter befinden. Des Weiteren zeigten Pferde in Einzelhaltung ein signifikant höheres Risiko für das Auftreten einer Verhaltensstörung als Pferde in Gruppenhaltung.

Auch in der Arbeitsgruppe Ökologie der Nutztierhaltung (Prof. Gerken) wurden 2015 Masterarbeiten zum Pferd angefertigt. Frau Maria Rethwisch untersuchte in ihrer Arbeit, ob das Abspielen von Musik während des Transportes von Pferden die Stressbelastung reduzieren kann bzw. eine beruhigende Wirkung auf die Pferde hat. In der Gewöhnungsphase wurden die Tiere zwei Wochen lang in einer entspannten Situation auf die Musik konditioniert. In der anschließenden Versuchsphase wurde jedes Tier unter vier verschiedenen Bedingungen im Anhänger transportiert: Allein, allein mit Musik, zu zweit, zu zweit mit Musik. Dabei wurden die Körpertemperatur, die Herzfrequenz und das Verhalten erfasst. Der Transport zu zweit führte zu

einer deutlichen Entspannung der Pferde. Auch die Musik zeigte eine positive, beruhigende Wirkung, die aber nicht statistisch abgesichert werden konnte.

Unaufmerksamkeitsblindheit ist die Nichtwahrnehmung von Objekten bedingt durch die eingeschränkte Verarbeitungskapazität des Gehirns. In der Arbeit von Frau Sophie-Charlotte Wall wurde dieses bisher nur beim Menschen untersuchte Phänomen erstmals beim Pferd getestet. Die Pferde wurden daran gewöhnt, selbstständig durch einen Gang zu laufen, wobei die Versuchsgruppe am Ende des Ganges eine Belohnung erhielt, die Kontrollgruppe jedoch nicht. Es wurde daraufhin getestet, ob ein unerwartet dargebotener Reiz bei den Gruppen zu unterschiedlichen Verhaltensreaktionen führte. Dafür wurden Videoaufnahmen erstellt und ein Verhaltensscore entwickelt. Alle Pferde registrierten das dargebotene Objekt, allerdings war die Reaktion der Pferde mit Futtererwartung deutlich geringer, was ein erster Hinweis auf das Phänomen der Unaufmerksamkeitsblindheit beim Pferd sein kann.

Die Arbeit von Frau Tanja Prinzewoski untersuchte, ob und in wieweit die gängigsten Bewertungssysteme zur Beurteilung der Körperkondition übereinstimmen. Außerdem sollte ermittelt werden, ob Aktivstallhaltung und die damit verbundene erhöhte Bewegungsmöglichkeit sich von Boxenhaltung im Hinblick auf die Körperkonditionen der Pferde unterscheidet. Tiere aus beiden Haltungssystemen wurden mit Hilfe des Body Condition Scores nach Carroll und Huntington (1988) und Schramme und Kienzle (2004) sowie des Cresty Neck Scores nach Carter (2009) bewertet. Tierspezifische Daten wie Rasse, Bewegungsintensität und Energiezufuhr wurden aufgenommen. Es zeigte sich, dass ein starker Zusammenhang zwischen den Bewertungssystemen besteht und das Haltungssystem keinen Einfluss auf die Boniturnoten der Tiere hatte.

An der Arbeitsgruppe Ökologie der Nutztierhaltung wurden außerdem zwei Auszeichnungen vergeben. Frau Dr. Verena Hauschildt wurde für ihre Dissertation „Behavioural synchronization and its determinants in horses (*Equus caballus*) and sheep (*Ovis aries*).“ mit dem zweiten Platz beim GWP Förderpreis ausgezeichnet. Sie untersuchte die Synchronisation des Verhaltens und deren Ursachen beim Pferd und beim Schaf. Dabei zeigte sich, dass Verhaltenssynchronisation ein wichtiger Bestandteil des Verhaltensrepertoires sowohl von Pferden wie auch von Schafen darstellt.

Dr. Lea Brinkmann hat im Dezember 2015 den Preis des Stifungsrates der Universität Göttingen für herausragende Nachwuchspublikationen für das Paper „Saving energy during hard times: Energetic adaptations of Shetland pony mares“ erhalten, welches 2014 im Journal of Experimental Biology erschienen ist. Es liefert erstmalig quantitative Daten sowohl zum Energieumsatz als auch zur Körpertemperatur und Bewegungsaktivität bei einem Pferd zu verschiedenen Jahreszeiten. Es konnte dabei nachgewiesen werden, dass eine robuste Pferderasse wie das Shetlandpony trotz ihrer langen Domestikationsgeschichte noch über vergleichbare Adaptationsmechanismen wie zum Beispiel Przewalski-Wildpferde verfügt und sich an sehr extreme Klimabedingungen und reduzierte Nährstoffverfügbarkeit anpassen kann.

Am Departement für Agrarökonomie und rurale Entwicklung im Bereich des Pferdesportmarketings (Prof. Spiller) beschäftigt sich Frau Madita Vennebörger (Preisträgerin des Best-Presentation-Awards der Netzwerktagung Pferdewissen im März in Göttingen) im Rahmen ihrer Masterarbeit aktuell mit Späteinsteigern im Reitsport und insbesondere mit deren Motiven und Barrieren. Ziel ist es, ein besseres Verständnis für die Probleme und Wünsche dieser speziellen Zielgruppe zu entwickeln und gezieltere Angebote zuschneiden zu können. Basierend auf einer qualitativen Vorstudie aus dem Jahr 2012 wird vermutet, dass Erwachsene eher zufällig mit dem Reiten anfangen und das Hauptmotiv im Naturerlebnis und der Beziehung zum Pferd liegt. Die Analyse der Ergebnisse ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt jedoch noch nicht abgeschlossen.

Eine weitere Masterarbeit im Marketing wurde von Frau Sarah Hölker angefertigt, die sich mit dem Thema „Typologie der Deutschen Pferdehaltung“ beschäftigte. Aufgrund der fehlenden Kenntnisse über die Strukturen in der Pferdehaltung in Deutschland, die belastbare Prognosen über die Auswirkung möglicher politischer Maßnahmen erschweren, hat Frau Hölker in ihrer Arbeit die Vielzahl unterschiedlicher Erscheinungsformen in der Pferdehaltung untersucht und mittels einer empirisch gestützten Typologie systematisch beschrieben. Es konnten anhand der branchenspezifischen Merkmale Gewinnerorientierung, Größe, Standort und Ausrichtung sechs Typen herausgearbeitet werden: ländlich orientierte Hobbypferdehaltung, stadtorientierte Hobbypferdehaltung, Hobby-Zuchtpferdehaltung, Zuchtpferdehaltung, Pensionspferdehaltung und diversifizierte Pferdehaltung. Dabei sind die drei erstgenannten Typen der Liebhaberei zuzuordnen und die drei letztgenannten Typen werden mit Gewinnerzielungsabsicht betrieben.

Im Bereich der Betriebswirtschaft (Prof. Theuvsen) hat Frau Lara Drittler im Rahmen ihrer Masterarbeit die Einstellung von Betriebsleitern zu Tierwohlaspekten in der Pferdehaltung untersucht. Anhand einer Online-Umfrage unter 261 Betriebsleitern konnten fünf Betriebsleitergruppen identifiziert werden, die sich in ihrer Einstellung zu Tierwohl, der Wahrnehmung des Marktpotentials für eine tiergerechte Pferdehaltung, ihrer Soziodemografie, den betrieblichen Daten, ihrem Tierwohlverständnis, der persönlichen Einschätzung der betrieblichen Situation und in ihrer Bewertung von Tierwohlmaßnahmen und deren Einschätzung zur Umsetzbarkeit unterscheiden.

## Göttingen Sitz für zukunftsweisenden Verein Pferde für unsere Kinder e. V.

(cmü) Seit Jahren findet in Göttingen wegweisende Forschung in den verschiedenen Disziplinen der Pferdewissenschaften statt. Dass die daraus gewonnenen Erkenntnisse auch den Weg in die praktische Umsetzung finden, zeigt einmal mehr die Gründung des Vereins *Pferde für unsere Kinder e. V.* ([www.pferde-fuer-unsere-kinder.de](http://www.pferde-fuer-unsere-kinder.de)). Als Initiatoren des Vereins fungieren u. a. die ehemaligen Göttinger Absolventen Dr. Christina Münch (HorseFuturePanel UG) und Volker Wulff (EN GARDE Marketing GmbH), die mit der Vereinsgründung Struk-

turen schaffen wollen, die wieder mehr Kinder und Jugendliche mit dem Pferd in Berührung bringen. Dass auch hier Wissenschaft und Praxis Hand in Hand gehen, zeigt die Zusammensetzung der Botschafter, die der Verein für seine Ziele gewinnen konnte. Neben Thomas Müller oder Nathalie Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg engagiert sich Prof. Achim Spiller (Professor für Marketing und Lebensmittel für Agrarprodukte, Göttingen) als Botschafter für den Verein und unterstützt diesen auf wissenschaftlicher Basis.

# Ein Rückblick auf das Wintersemester in der AG Pferd

(sga) Auch im Wintersemester gab es wieder viele spannende Vorträge im Rahmen der AG Pferd. Zunächst berichtete Sarah Hintze von der Uni Bern von ihrer Doktorarbeit über positive Emotionen beim Pferd, hierbei gab sie sehr viele spannende Einblicke zum Lernverhalten von Pferden. Auch Enri Chantal Strobel besuchte die AG und erzählte von der Gründung ihres Start-Ups HorseAnalytics. Sie möchte ein Tracking-System für Pferde entwickeln, welches die Aktivität des Pferdes – vom Fressverhalten über Weide- und Schlafzeiten und vieles mehr – erfassen kann. Im Rahmen des AG-Abends diskutierte sie intensiv mit den AG-Lernern. Auch Bernd Osterhammel sorgte mit seinem Vortrag über Personaltraining mit Pferden und seinen lebhaften Anekdoten für einen unvergesslichen AG-Abend. Er wird die AG auch im kommenden Sommersemester wieder besuchen und ein Praxis-Seminar „Pferdeflüstern für Manager“ geben.



Professor Meenen von der Hamburger AG Reitsicherheit klärte alle Interessierten über Reitsicherheit aus medizinischer Sicht auf, erzählte von seinen Erfahrungen als Arzt und bereitete das wichtige Thema Reitsicherheit in einem interessanten Vortrag auf. Auch die neuste Sicherheitsweste stellte er vor und diese wurde sogar vor Ort kurz ausprobiert. Nach einer schönen Weihnachtsfeier mit Waffeln, Glühwein und geselligem Beisammensein startete das neue AG-Jahr mit einem Besuch von Rechtsanwalt Dr. Felix Adamczuk, der auch zuvor schon in der AG über sein Spezialgebiet Pferderecht berichtete. Diesmal stand die Tierhalterhaftung – Grundlagen der aktuellen Rechtsprechung – im Vordergrund. Auch er ist ein immer wieder gern gesehener Gast in der AG und wird auch im Sommersemester wieder nach Göttingen kommen. Für einen schönen Semesterabschluss sorgte Katharina Claudi von der Laufstall-Arbeitsgemeinschaft e.V., die als

ehrenamtliche Inspektorin Laufställe begutachtet und über Anforderungen an eine pferdegerechte Gruppenhaltung referierte. Auch ihr gefiel der AG-Abend in Göttingen sehr gut und sie wird im Sommersemester wiederkommen. Das Programm für das Sommersemester verspricht also wieder viele spannende und interessante AG-Abende!

# Studie zur Pferdehaltung liefert Einblicke in die Strukturen der Branche

(shö) Im Jahr 2014 waren in Deutschland mehr als 915.000 Pferde in über 182.000 Pferdehaltungen gemeldet. Die FN geht jedoch anhand von Hochrechnungen davon aus, dass in Deutschland rund 1,2 Millionen Pferde leben. Und obwohl die deutsche Pferdebranche ein bedeutender Wirtschaftssektor ist, liegen kaum verlässliche Daten darüber vor, wie die Pferdehaltung in Deutschland aussieht. Das Forschungsprojekt „Strukturdatenerfassung pferdehaltender Betriebe in Deutschland“, durchgeführt vom Lehrstuhl für Agrarmarketing und dem Marktforschungsunternehmen HorseFutu-

rePanel UG, liefert einen ersten Beitrag zur flächendeckenden Erfassung grundlegender Strukturen in der deutschen Pferdehaltung. Mittlerweile liegen die Ergebnisse der Studie vor und geben nicht nur einen Einblick in den Status Quo, sondern auch in Zukunftspläne und -erwartungen der deutschen Pferdehalter. Insbesondere die Vielseitigkeit innerhalb der deutschen Pferdehaltung kommt deutlich zum Ausdruck. Eine Broschüre zur Studie liefert die ausführlichen Ergebnisse und wird in Kürze als Download unter [www.uni-goettingen.de/pferdehalter](http://www.uni-goettingen.de/pferdehalter) bereit stehen.

# Pferd & Jagd, Horsica und Cavallo Academy

(shö) Der Masterstudiengang Pferdewissenschaften war sowohl auf der in Reiterkreisen bereits etablierten Fachmesse Pferd & Jagd in Hannover als auch auf der erstmalig ausgerichteteten Horsica in Bad Salzufflen am Gemeinschaftsstand „Du und Dein Pferd“ von Equimondi vertreten. Studierende und Alumni der Pferdewissenschaften informierten über den Studiengang und konnten zudem wichtige Kontakte in die Praxis knüpfen.

Das Messekonzept von „Du und Dein Pferd“ bietet Pferdeinteressierten die Möglichkeit, sich vor Ort unabhängige Expertenmeinungen aus insgesamt zwölf Fachgebieten einzuholen. Das Expertenteam bestand u. a. aus Tierärzten, Osteopathen, Physiotherapeuten, unabhängigen Futterberatern, Human- und Pferde-Verhaltensspezialisten, Rechtsanwälten, Pferdewirtschaftsmeistern, Trainern, Huf- und Pferd Zahn spezialisten. Die direkte Zusammenarbeit mit den Experten am Gemeinschaftsstand bot eine gute Gelegenheit sich zu informieren, auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Studierende konnten so bereits Kontakte für Praktika oder gar Anstellungen im Anschluss an das Studium nutzen und auch für die AG Pferd kündigten sich bereits einige der Experten mit Vorträgen oder Praxisveranstaltungen an.

Die Teilnahme des Studiengangs an weiteren Fachveranstaltungen und -messen ist in diesem Jahr noch für die Cavallo Academy am 2. Juli auf Schloss Wickrath (Mönchengladbach) und erneut die Pferd & Jagd vom 8. bis 11. Dezember in Hannover geplant. Auf der Cavallo Academy wird es einen Informationsstand geben, an dem Studierende und Absolventen über den Studiengang und aktuelle Forschungsprojekte rund ums Pferd informieren. Zudem wird Sophie Wall (M. Sc. Agrar- und Pferdewissenschaften) im Vortragsforum die Ergebnisse ihrer Masterarbeit zu dem Thema „Unaufmerksamkeitsblindheit bei Pferden“ präsentieren. Auf der Pferd & Jagd werden wir erneut am Gemeinschaftsstand „Du und Dein Pferd“ von Equimondi anzutreffen sein.



# Internationale Netzwerktagung „Pferdewissen“ in Göttingen

(shö) Mit mehr als 150 Teilnehmern war die zweite Netzwerktagung „Pferdewissen“ ein voller Erfolg. Studierende und Absolventen mehrerer europäischer Studiengänge rund um das Pferd präsentierten Anfang März 2016 die Ergebnisse ihrer Studien einem breiten Publikum aus Wissenschaft und Praxis. Die Awards für die „Beste Präsentation“ und das „Beste Poster“ gingen an Pferdewissenschaftsstudenten von der Georg-August-Universität Göttingen.

Zu den Themenblöcken Fütterung, Zucht, Marketing und Betriebswirtschaft sowie Haltung, Gesundheit, Verhalten wurde ein vielseitiges Spektrum neuester Forschungsergebnisse vorgestellt und anschließend mit dem Publikum diskutiert. Praxisvertreter aus der Branche gestalteten zudem gemeinsam mit den Teilnehmern Workshops, in denen aktuelle Themen der Pferdewirtschaft rund um Versicherungen, Futtermittel und Verbandsarbeit bearbeitet wurden. Den Abschluss der Netzwerktagung bildete eine Praxisdemonstration mit Carolina und Warwick McLean zu dem Thema „Wie lernt eigentlich das Pferd?“.

Die Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft um das Pferd e.V. zeichnete die besten studentischen Präsentationen und Poster-Beiträge aus. Der Award für die „Beste Präsentation“ ging an Frau Madita Venneböcker die zu dem Thema ihrer Masterarbeit „Späteinsteiger im Reitsport – Motive und Barrieren“ (Georg-August-Universität Göttingen) referierte. Die Aus-

zeichnung für das „Beste Poster“ ging an Herrn Christian Erdmann und Frau Michelle Kubiak für das Poster zum Thema „Zusammenhang zwischen Verhaltensstörungen und Gesundheit, Haltung, Nutzung und Management von Pferden“ (Georg-August-Universität Göttingen).

Das Netzwerk „Pferdewissen“ verbindet seit 2013 Universitäten und Fachhochschulen aus mehreren europäischen Ländern, die auf die Pferdebranche ausgerichtete Studiengänge anbieten und am Pferd forschen. Zum Netzwerk gehören neben der Universität Göttingen, die Hochschule Osnabrück, die Hochschule Nürtingen-Geislingen, die Hochschule Van Hall-Larenstein (Niederlande) sowie die Berner Fachhochschule (Schweiz). Im Rahmen der Netzwerktagung soll insbesondere den Studierenden eine Plattform geboten werden, wo sie die Ergebnisse ihrer Studien präsentieren und Kontakte zur nationalen sowie internationalen Wissenschaft und Praxis knüpfen können.

Die erneut gute Resonanz auf die Netzwerktagung „Pferdewissen“ sowohl von Studierenden als auch dem breiten Publikum aus Wissenschaft und Praxis hat die kooperierenden Universitäten und Hochschulen darin bestärkt dieses Format weiterzuführen. Bereits im nächsten Jahr – voraussichtlich Anfang März 2017 – lädt die Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen zur dritten Netzwerktagung „Pferdewissen“ ein.



*Im Workshop der Futtermittelfirma Pavo sollten die Teilnehmer in Gruppen ein Konzept für ein neues Müsli entwickeln. Das Konzept reichte von der Zielgruppenausrichtung über die Zusammensetzung des Futtermittels bis hin zur Marketingstrategie.*



*Im Workshop der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. (FN) wurde konstruktiv darüber diskutiert, wie FN und Universitäten in der Forschung rund ums Pferd zukünftig noch besser zusammenarbeiten können.*



*Die Praxisveranstaltung auf dem Hof Bettenrode von Philipp Hess beschäftigte sich mit dem Thema „Wie lernt eigentlich das Pferd?“. Die praktischen Demonstrationen von Carolina (r.) und Warwick McLean (li.) wurden von Prof. Dr. Uta König von Borstel durch Ausführungen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen in diesem Themenfeld abgerundet.*

## Kontaktadresse:

Sarah Hölker, M. Sc.,  
Georg-August-Universität Göttingen,  
Department für Agrarökonomie und  
Rurale Entwicklung,  
Lehrstuhl „Marketing für Lebensmittel  
und Agrarprodukte“,  
Platz der Göttinger Sieben 5,  
37073 Göttingen,  
E-Mail: sarah.hoelker@agr.uni-goettingen.de

Der Tagungsband mit Abstracts zu allen studentischen Vorträgen und Poster-Beiträgen steht zum kostenlosen Download unter [www.netzwerktagung-pferd.uni-goettingen.de](http://www.netzwerktagung-pferd.uni-goettingen.de) bereit.

# Senat der Universität Göttingen bestätigt Präsidentin im Amt Prof. Dr. Ulrike Beisiegel für zweite Amtszeit ab 1. Januar 2017 wiedergewählt

(pug) Prof. Dr. Ulrike Beisiegel bleibt Präsidentin der Universität Göttingen. Der Senat der Hochschule stimmte heute mit großer Mehrheit für eine zweite Amtszeit, der Stiftungsausschuss Universität hat den Vorschlag einstimmig bestätigt. Prof. Beisiegel ist seit dem 1. Januar 2011 Präsidentin der Universität Göttingen. Ihre achtjährige zweite Amtszeit beginnt am 1. Januar 2017. Der Sprecher des Senats, Prof. Dr. Matthias Schumann, erklärte: „Der Senat der Universität Göttingen hat sich mit großer Mehrheit für eine weitere Amtszeit von Prof. Beisiegel ausgesprochen. Sie kann so mit ihren Erfahrungen und ihrem Engagement den beschrittenen Weg für die Universität, insbesondere bei den wichtigen anstehenden Aufgaben, gemeinsam mit den Beschäftigten

fortsetzen. Dazu wünschen wir ihr viel Erfolg und alles Gute.“

Der Vorsitzende des Stiftungsrates, Dr. Wilhelm Krull, sagte: „Mit der heutigen Ent-



Von links nach rechts: Prof. Dr. Matthias Schumann, Sprecher des Senats, Prof. Dr. Norbert Lossau, Hauptberuflicher Vizepräsident für Infrastrukturen, Prof. Beisiegel, Dr. Wilhelm Krull, Vorsitzender des Stiftungsrates, und Prof. Dr. Nicolai Miosge, stellvertretender Sprecher des Senats.

scheidung, Prof. Beisiegel für eine zweite Amtszeit wiederzuwählen, erkennen wir nicht nur das erfolgreiche Wirken der Präsidentin für die Universität Göttingen an, sondern stellen auch wichtige Weichen für die Zukunft. Indem wir für personelle Kontinuität im Präsidium sorgen, schaffen wir zugleich beste Voraussetzungen für weitere Erfolge in den kommenden Wettbewerben – nicht zuletzt im Rahmen der Exzellenzinitiative.“

„Ich bedanke mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen und freue mich auf meine zweite Amtszeit, in der ich mich vorrangig auf die Umsetzung der Strategie der Universität und die Anträge im geplanten Nachfolgeprogramm zur Exzellenzinitiative konzentrieren werde“, so Prof. Beisiegel.

## Göttinger Friedenspreis 2016 Rockmusik für Demokratie und Toleranz und boat people projekt

(srr) Der Göttinger Friedenspreis 2016 wurde zu gleichen Teilen an das Festivalprojekt *Rockmusik für Demokratie und Toleranz* der Eheleute Birgit und Horst Lohmeyer aus Jamel (bei Wismar) und an die Theatergruppe *boat people projekt* aus Göttingen verliehen.

Die Eheleute Lohmeyer erhalten den Friedenspreis für ihren unerschrockenen Einsatz und ihre Zivilcourage im Kampf gegen die Neo-Nazis in Mecklenburg-Vorpommern. Das Ehepaar stellt sich seit Jahren mutig den Neonazis entgegen, die das kleine Dorf Jamel gezielt als „nationalsozialistisches Musterdorf“ besiedelt haben. Seit 2007 veranstalten die Lohmeyers das jährliche Open-Air-Rockfestival Jamel rockt den Förster gegen Rechtsextremismus. Das Festival bedeute Gegenwehr gegen die Vereinnahmung und solle den Nazis demonstrieren, dass ihnen „demokratischer Gegenwind“ entgegen bläst. Die Lohmeyers, die 2004 aus Hamburg nach Jamel zogen, wurden deshalb immer wieder bedroht. Im August 2015 brannte die Scheune ihres Forsthofes völlig nieder; die Polizei geht von einer rechtsextremistisch motivierten Brandstiftung aus.

Das Göttinger Freie Theater *boat people projekt* arbeitet mit wechselnden Ensembles zu den Themen Flucht und Migration, Heimat, Identität, Religionszugehörigkeit, Ausgrenzung, Vereinnahmung und Integration. In jeder Produktion untersuchen die Theatermachenden aufs Neue, was sich in unserer Gesellschaft durch die zunehmenden Diskussionen um Interkultur und Inklusion verändert hat. Geschichten und Perspektiven von Menschen, die von Flucht und Ausgrenzung betroffen sind, stehen im Mittelpunkt des Theaters. Die Theaterstücke erzählen konkrete Ereignisse und Geschichten von Flüchtenden. Eindrücklich ist insbesondere, wie Flüchtlinge selbst in die Produktionen und Aufführungen eingebunden werden. Die Stücke werden in verschiedenen Ensembles gemeinsam von Kunstschaffenden verschiedener Nationalitäten aus den Bereichen Schauspiel, Tanz, Musik und Video sowie mit Überlebenskünstlern – Menschen, die keine Bühnenausbildung haben, die aber aufgrund ihrer Herkunft und ihrer Geschichte zu Protagonisten werden, erarbeitet.

Die Jury-Vorsitzenden Prof. Dr. Wolfgang Vogel und Carmen Barann verliehen die



Preise. Mit Ausschnitten vom Festival und vom aktuellen Theaterstück präsentierten sich die Preisträger. Birgit Lohmeyer zeigte sich „extrem erfreut“ über den gemeinsamen Preis mit dem *boat people projekt* und die Preisverleihung. Der Göttinger Friedenspreis stärke sie, ihren Mann und die vielen Helfer und Helferinnen in ihrer weiteren Arbeit. Nina Chevallier freute sich über die Wertschätzung ihrer Arbeit. Der Friedenspreis sei „ein wichtiger Impuls für die weitere gemeinsame künstlerische Auseinandersetzung mit Geflüchteten, mit Künstlerinnen und Künstlern ganz verschiedener Nationalitäten“.

Der Preis ist mit 3000 Euro dotiert. Stifter war der Göttinger Wissenschaftsjournalist Dr. Roland Röhl. Röhl war am 24. Dezember 1997 an Krebs gestorben, er hatte in seinem Testament verfügt, dass sein Nachlass für die Bildung des Stiftungsvermögens verwendet wird. Der promovierte Chemiker befasste sich als Journalist vor allem mit Fragen der Sicherheitspolitik sowie der Konflikt- und Friedensforschung.

## Höchste Steigerungsrate unter den deutschen Volluniversitäten

### DFG-Förderatlas: Detaillierte Auswertung zeigt positive Entwicklung an der Universität Göttingen

(pug) Die Universität Göttingen hat in den Jahren 2011 bis 2013 bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) insgesamt 247,6 Millionen Euro an Fördermitteln für die Forschung eingeworben. Im jüngst veröffentlichten DFG-Förderatlas 2015 nimmt sie damit insgesamt Platz sechs ein. Die detaillierte Analyse des Rankings hat nun gezeigt, dass sich hinter den guten Zahlen eine besonders positive Entwicklung verbirgt: Keine andere deutsche Hochschule konnte in diesem Zeitraum mehr an DFG-Fördermitteln zulegen.

Im Vergleich zur Periode 2008 bis 2010 konnte die Universität Göttingen ihre DFG-Fördermittel um insgesamt rund 79 Millionen Euro steigern. „Die Steigerungsrate von mehr als 46 Prozent bedeutet für die Universität Göttingen den ersten Platz unter den deutschen Volluniversitäten“, sagt Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel. Im Bereich der Lebenswissenschaften beträgt der Zuwachs an DFG-Fördermitteln beispielsweise 31,2 Millionen Euro – das entspricht einem Anstieg von 39,5 Prozent. Einen massiven Zuwachs verzeichnete die Universität Göttingen außerdem bei den Sonderforschungsbereichen – der Anstieg von 19,7 Millionen Euro auf 43,3 Millionen Euro entspricht einer Steigerung um fast 120 Prozent. Darüber hinaus kann ein Teil des Anstiegs mit der im DFG-Ranking neu berücksichtigten Infrastrukturförderung erklärt werden: So macht die

Finanzierung von Literatur- und Informationssystemen sowie von Forschungsgrößgeräten für die Universität Göttingen in den Jahren 2011 bis 2013 allein 25,9 Millionen Euro aus.

„Damit haben wir insgesamt das hohe Förderniveau der Vorjahre nicht nur stabilisiert, sondern sogar ausgebaut“, so Prof. Beisiegel. Die Einwerbung von Drittmitteln ist ein zentraler Indikator in der Bewertung wissenschaftlicher Leistungen von Forschenden und Universitäten. Der DFG-Förderatlas gilt als wichtigste Rangliste für Hochschulen in Deutschland und ist im Internet unter [www.dfg.de/sites/foerderatlas2015/index.html](http://www.dfg.de/sites/foerderatlas2015/index.html) zu finden.

#### Kontaktadressen:

Prof. Dr. Martin Göpfert  
Georg-August-Universität Göttingen  
Abteilung Zelluläre Neurobiologie  
Julia-Lermontowa-Weg 3  
37077 Göttingen  
Telefon (0551) 39-17 79 55  
E-Mail: [mgoepfe@gwdg.de](mailto:mgoepfe@gwdg.de)  
Internet: [www.cellneuro.uni-goettingen.de/index.php](http://www.cellneuro.uni-goettingen.de/index.php)

Friederike Wurth  
BASF SE Crop protection  
Telefon (06 21) 60-281 82  
E-Mail: [friedrike.wurth@basf.com](mailto:friedrike.wurth@basf.com)

## Tagungs- und Veranstaltungshaus Alte Mensa



Die Alte Mensa am Wilhelmsplatz

Im Februar 2016 eröffnete die Universität das Tagungs- und Veranstaltungshaus Alte Mensa am Wilhelmsplatz. Unmittelbar gegenüber der Aula am Wilhelmsplatz wurde die ehemalige Alte Mensa des Studentenwerks umgebaut und restauriert. Vier Veranstaltungsräume bieten vielfältige Nutzungsmöglichkeiten für 20 bis 250 Personen.

Mit dem neuen Tagungs- und Veranstaltungszentrum reagiert die Universität auf die ständig steigende Nachfrage nach größeren und flexibel nutzbaren Tagungs- und Veranstaltungsräumen in der Göttinger Innenstadt. Besonders attraktiv ist die Alte Mensa aufgrund der räumlichen Nähe zur Aula und der zentralen Innenstadtlage.

Die Alte Mensa liegt in fußläufiger Entfernung zum Bahnhof und zu einigen Hotels im Innenstadtbereich. Eine Parkmöglichkeit besteht auf dem gebührenpflichtigen Albani-Parkplatz vor der Stadthalle, der ca. 800 m entfernt liegt.

## Besinnungsort für Studierende und Beschäftigte

### Universität Göttingen eröffnet „Raum der Stille“ am Zentralcampus

(pug) Die Universität Göttingen hat für ihre Studierenden und Beschäftigten am Zentralcampus einen interreligiösen „Raum der Stille“ eingerichtet. Der Raum im Mehrzweckgebäude, dem sogenannten Blauen Turm, bietet Mitgliedern und Angehörigen der Universität unterschiedlicher Religionszugehörigkeiten die Möglichkeit, zu individueller und gemeinschaftlicher Besinnung zusammenzukommen. Darüber hinaus wird der Raum auch interessierten Mitgliedern und Angehörigen der Universität zur Verfügung stehen, die in einem zweckfreien

Raum eine Besinnung auf sich selbst unabhängig von Religion suchen.

Beim „Raum der Stille“ handelt es sich um ein gemeinschaftliches Projekt der Universität mit der Evangelischen Studierenden- und Hochschulgemeinde Göttingen, der Katholischen Hochschulgemeinde Göttingen, der Evangelisch-Reformierten Gemeinde Göttingen und der Liberalen Jüdischen Gemeinde Göttingen und der Türkisch-Islamischen Gemeinde zu Göttingen (DITIB). Vorschläge für vergleichbare Ruhe- beziehungsweise Gebetsräume hatten auch Stu-



dierende im Jahr 2012 im studentischen Ideenwettbewerb der Universität Göttingen eingereicht.

# Göttinger Alumni-Tag 2015

(agö) Am Samstag, 7. November 2015, fand der Göttinger Alumni-Tag an der Georgia Augusta statt.

Bereits am Nachmittag waren die Silbernen Diplomanden der Agrar- und Wirtschaftswissenschaften zu Feierstunden eingeladen, die auch für weitere Interessierte geöffnet waren. Viele hatten sich seit 25 Jahren nicht mehr gesehen. Was sich in dieser Zeit auf dem Campus der Universität Göttingen geändert hat, konnten die Teilnehmer auf verschiedenen Führungen über das Universitätsgelände besichtigen.

Ab 18 Uhr füllte sich die Paulinerkirche zur feierlichen Abendveranstaltung – und zwar bis auf den letzten Platz! Frau Prof. Dr. Beisiegel eröffnete den Abend mit einem Vor-

trag über den Göttingen Campus. In seiner Laudatio an die Preisträger des diesjährigen Dissertationspreises erläuterte Prof. Dr. Reinhard Kratz vom Universitätsbund Göttingen e.V. Arbeitsthemen und Anwendungsgebiete. Ausgezeichnet wurden Dr. Nadja Klein für ihre Dissertation zum Thema „Bayesian Structured Additive Distributional Regression“ sowie Dr. Ronald P. Weber für seine Promotion über „Das antagonistische Drama des Sozialismus. Peter Hacks, Heiner Müller und der Streit im literarischen Feld der DDR“. Um die ehemalige DDR bzw. um den Mauerfall vor 25 Jahren ging es auch im Festvortrag von Dr. Axel Hartmann. Als Leiter der Konsularabteilung der bundesdeutschen Botschaft in Ungarn

erlebte Dr. Hartmann die Wende hautnah mit und gewährte lebendige Einblicke in diese turbulente Zeit. Für musikalische Begleitung der Abendveranstaltung und einen Brückenschlag zum Jazzfestival sorgten Hanna Carlson und Carsten Kutzner. Bei einem Sektempfang und dem sich anschließenden Dinner-Buffer hatten die Gäste wieder Gelegenheit zu Gesprächen mit Weggefährten aus Ihrer Studienzeit und den Mitgliedern von Alumni Göttingen.

Wir haben sehr viele sehr positive Rückmeldungen und einige interessante Vorschläge von den Alumni der Uni Göttingen erhalten und möchten an dieser Stelle allen Beteiligten für die gelungene Veranstaltung danken! Vielleicht bis zum nächsten Jahr?

## Kommunikationswettbewerb für Studierende

(hvo) Die Landwirtschaft ist in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus von Gesellschaft, Medien und Politik gerückt. Es werden sehr hohe Anforderungen an die Produktion von Nahrungsmitteln gestellt. Diese sollen global jederzeit, in ausreichendem Maße und zu erschwinglichen Preisen verfügbar sein. Dabei soll gleichzeitig das Risiko gesundheitlicher Gefährdungen und negativer Auswirkungen auf die Umwelt minimiert werden. Kaum sichtbar ist dabei für viele Menschen, an welchen Themen im Agrarstudium und in der Agrarforschung im Sinne von mehr Nachhaltigkeit in der hiesigen und der globalen Landwirtschaft gearbeitet wird.

Hier setzt der Wettbewerb an, für den die Sektion Agrar im Alumni Göttingen e.V. Studierende der Agrarwissenschaften begeistern möchten. Diese können ein Thema

aus ihrem Studium oder der Agrarforschung an der Göttinger Universität auswählen und sollen es informativ, unterhaltsam, kreativ und ansprechend aufbereiten. Ziel ist es, bei einer nicht vom Fach kommenden Öffentlichkeit Interesse zu wecken und einen Aha-Effekt zu erzeugen.

Mitmachen können alle Studierenden der Agrarwissenschaften, die an der Universität Göttingen immatrikuliert sind. Teilnehmen können Einzelpersonen, und Teams. Es besteht zudem die Möglichkeit in Zusammenarbeit mit Studierenden der Kommunikations- oder Medienwissenschaften von anderen Hochschulen Beiträge einzureichen. Der Gewinnerbeitrag erhält 2.500 €, der Zweitplatzierte 1.500 €, der dritte 1.000 €. Für die folgenden 5 Platzierten stehen jeweils 150 € als Trostpreis zur Verfügung. Die Auswahl trifft ein unabhängiges

Gremium, in dem auch Kommunikationsexperten und Studierende vertreten sind.

Die Sektion Agrarwissenschaften im Alumni Göttingen e.V. möchte mit diesem Wettbewerb Kommunikationskompetenzen fördern, da diese als ein wichtiger Baustein für den künftigen Erfolg von Agrarabsolventen im Berufsleben angesehen werden. Die Fachschaft der Fakultät war von Beginn an in diese Initiative einbezogen und unterstützt den Wettbewerb. Die AKB-Stiftung der Familie Carl-Ernst Büchting ermöglicht die finanzielle Ausstattung mit den genannten Preisgeldern.

Weitere wichtige Informationen zum Kommunikationswettbewerb gibt es im Internet unter <http://www.uni-goettingen.de/de/536969.html>.

## Impressum

### Herausgeber:

Georg-August-Universität Göttingen  
Fakultät für Agrarwissenschaften  
Die Dekanin  
Büsgenweg 5, 37077 Göttingen

**V.i.S.d.P.:** Prof. Dr. Achim Spiller

**Redaktion:** Manuel Ermann,  
Ina Stöckmann, Annkathrin Meenken

**Layout:** Katja Töpfer

**Titelbild:** Manuel Ermann

**Konzept:** Andreas Lompe

**Textbeiträge:** Stella Aspelmeier (sas); Dirk Augustin (dau); Sarah Gauly (sga); Alumni Göttingen e.V. (agö); Sarah Hölker (shö); Christina Iking (cik); Andreas Mensinger (ame); Christina Münch (cmü); Henning von der Ohe (hvo); Pressestelle des Deutschen Bundestags (dbt); Pressestelle der Universität Göttingen (pug); Stiftung Dr. Roland Röhl (srr); Xiaohua Yu (xyu)

**Bilder:** Animal Frontiers (7); Augustin (16); Böcher (25); Brede (11); Dippold (5); Fellner (25); Frentrup (6); Iking (24); Krott (21); Mensinger (29); Palgrave Macmillan Verlag (6); Pawelzik (2); Pressestelle der Universität Göttingen (3,4,11,13,14,19,20,26,27,29); Schlinkert (15); Simianer (7,12); Spiller (17); Stiftung Dr. Roland Röhl (26); Wiegand (22); Wikimedia Commons (12)

Für den Inhalt der Texte sowie die Bilder sind jeweils die genannten Autoren bzw. Urheber verantwortlich.

Aus Gründen besserer Lesbarkeit wurde in einigen Texten nur die weibliche oder nur die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind stets beide Geschlechter gleichermaßen angesprochen.

# Ökologische Landwirtschaft in „Entwicklungsländern“

## Internationales Alumni-Seminar und öffentliche Podiumsdiskussion

(pug) Der ökologische Landbau wächst – weltweit werden mittlerweile Produkte im Wert von 72 Milliarden US-Dollar gehandelt. Aber lassen sich die Konzepte des Ökolandbaus auch auf die sogenannten Entwicklungs- und Schwellenländer übertragen? Oder ist Ökolandbau hauptsächlich ein Thema für die gut verdienende Mittelschicht in Europa und den USA? Diese und ähnliche Fragen standen im Mittelpunkt eines agrarwissenschaftlichen Alumni-Seminars vom 2. bis 17. Februar 2016 an der Universität Göttingen. Das Seminar war Teil der „BioFach“, der weltweit größten Messe für ökologische Produkte, die jedes Jahr in Nürnberg stattfindet.

„Wir wollen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern unseres Seminars ein realistisches Bild der ökologischen Landwirtschaft in Europa vermitteln“, so die Organisatoren Dr. Sebastian Lakner und Antje Henkelmann vom Zentrum für Biodiversität und Nachhaltige Landnutzung der Universität Göttingen. „Wir werden sie in Göttingen fachlich vorbereiten, ihnen Einblick in die Praxis des Ökolandbaus und die Vermarktung der Produkte geben und anschließend auf der



Messe in Nürnberg einen Überblick über den Markt für Ökoprodukte verschaffen.“ Am Seminar nahmen 25 ehemalige Studierende aus Lateinamerika, Afrika und Asien teil. Zum Programm gehörten unter anderem Exkursionen zum Käsehof Landolfshausen und zu Naturkost Elkershausen.

Am 4. Februar 2016 veranstaltete die Fakultät für Agrarwissenschaften eine öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema „Perspek-

### Kontaktadresse:

Dr. Sebastian Lakner und  
Antje Henkelmann  
Georg-August-Universität Göttingen  
Fakultät für Agrarwissenschaften  
Department für Agrarökonomie und  
Rurale Entwicklung  
Platz der Göttinger Sieben 5,  
37073 Göttingen  
Telefon (0551) 39-137 88  
E-Mail: [slakner@gwdg.de](mailto:slakner@gwdg.de)  
Internet: [www.uni-goettingen.de/de/24750.html](http://www.uni-goettingen.de/de/24750.html)

tiven der nachhaltigen und ökologischen Landwirtschaft für „Entwicklungsländer“. Auf dem Podium diskutierten die Marketingexpertin Dr. Marie von Meyer-Höfer, Viola von Cramon-Taubadel, Politikerin von Bündnis 90/Die Grünen, Prof. Dr. Matin Qaim, Agrarökonom der Universität Göttingen, der Biolandwirt Eberhard Prunzel-Ulrich und eine Vertreterin des Alumni-Seminars. Moderiert wurde die Diskussion von dem Journalisten Jan Fragel.

## Abenteuer, harte Arbeit und viel Spaß

### Ehemaliger Göttinger Agrarstudent bereist die Welt und gibt sein Wissen weiter

(mer) Andreas Mensinger ist Alumnus der Göttinger Agrarfakultät und ein waschechter Landwirt, der bereits weltweit in der Agar- und Ernährungswirtschaft tätig war. Sowohl während seines Studiums der Agrarwissenschaften (WiSe 2008 bis SoSe 2014, mit Schwerpunkt Agribusiness), als auch in der Zeit danach, bereiste Herr Mensinger Länder wie Kanada, Australien, Namibia, Malaysia, Neuseeland und Thailand. Sein persönliches Ziel bestand darin, sein in Göttingen erworbenes Wissen zu teilen, aufzufrischen und zu erweitern.

Auf den Teeplantagen der „Cameron Highlands“ in Malaysia erntete er Teeblätter zur Schwarzteeherstellung. In Myanmar bestellte er gemeinsam mit den Bauern Reisfelder und war in Thailand unterwegs um Naturkautschuk, Cashewnüsse oder Palmfrüchte zu ernten. Im August 2015 schrieb er mehrere Berichte über die Milchkrise aus Neuseeland, welche in „Top Agar“, „Elite Magazin“, und „dlz next“ veröffentlicht wurden.

„Während meiner Reisen ist mir des Öfteren bewusst geworden, wie unterschiedlich das Wissen über Landwirtschaft in den verschiedenen Ländern ist“, berichtet Herr Mensinger. „Den Schülern in Namibia fiel es beispielsweise schwer, selbständig, wirtschaftlich und nachhaltig zu denken. Ich musste beim Lehren und Vorzeigen geduldig sein, um Resignationen zu vermeiden. Zu vorsichtig durfte ich wiederum auch nicht sein, schließlich sollten die Schüler auch gefordert werden, da sie begierig waren, etwas über Landwirtschaft zu lernen.“

Über seine Erfahrungen berichtet Andreas Mensinger nun auch in einem Blog (<http://landwirtschaftmensingerreise.blogspot.de> oder den QR-Code auf der rechten Seite scannen). Er möchte hier zum Einen seine Reisen dokumentieren und zum anderen Göttinger Agrarstudierende motivieren, ebenfalls ein Praktikum, ein Studium oder



Andreas Mensinger bei der Arbeit in Namibia.

eine „Bildungsreise“ im Ausland, ohne all zu große Ängste und Zweifel, anzugehen.

Er möchte zeigen, was alles möglich ist, auch wenn man nicht die besten finanziellen Voraussetzungen hat oder nicht fließend Englisch spricht.



Öffentliche Ringvorlesung

# Landwirtschaft

## zwischen Idylle und Hightech

Sommersemester 2016 // Dienstag, 18.15 Uhr // Aula am Wilhelmsplatz



**12. April 2016**

Mit dem Saatgut fängt es an – Idylle und Wirklichkeit in der Pflanzenzüchtung  
Dr. Stephanie Franck, Vorsitzende des Bundesverbandes Deutscher Pflanzzüchter e.V.

**19. April 2016**

Landwirtschaftliche Betriebe zwischen Idylle und Hightech  
Carl-Albrecht Bartmer, Präsident der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft

**26. April 2016**

Genomische und andere Revolutionen in der Tierzucht  
Prof. Dr. Henner Simianer, Universität Göttingen



**3. Mai 2016**

Ökologischer Landbau: Idylle oder Hightech?  
Prof. Dr. Urs Niggli, Direktor des Forschungsinstitutes für ökologischen Landbau (FiBL)

**10. Mai 2016**

Nutztiere nur noch in Gut Aiderbich? – Entwicklungen in Tierhaltung und Gesellschaft  
Prof. Dr. Kay-Uwe Goetz, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

**17. Mai 2016**

Sind wir in 20 Jahren alle Vegetarier? Anforderungen an die landwirtschaftliche Tierhaltung aus Sicht der Gesellschaft  
Prof. Dr. Achim Spiller, Universität Göttingen



**31. Mai 2016**

Gift auf dem Teller? – Von gefühlten und realen Ernährungsrisiken  
Prof. Dr. Dr. Andreas Hensel, Präsident des Bundesinstitutes für Risikobewertung (BfR)

**7. Juni 2016**

Hightech-Ängste und Idyllvorstellungen – warum wir den modernen Pflanzenschutz nicht schätzen, ihn aber schätzen sollten  
Prof. Dr. Andreas von Tiedemann, Universität Göttingen

**14. Juni 2016**

Hightech Forschung in pastoralen Systemen Afrikas und Asiens – Anwendungsbereiche und Erkenntnisse  
Prof. Dr. Eva Schlecht, Universität Göttingen/Universität Kassel

**28. Juni 2016**

Landwirtschaft zwischen Idylle und Hightech: Welternährung und Armutsbekämpfung in den Entwicklungsländern  
Prof. Dr. Martin Qaim, Universität Göttingen

**5. Juli 2016**

Landwirtschaftliche Tierhaltung in ethischer Verantwortung – eine christliche Perspektive  
Dr. Clemens Dirscherl, EKD

**12. Juli 2016**

Nachhaltige Produktivitätssteigerung: Konsequenzen für Wissenschaft und Wirtschaft  
Prof. Dr. Bernward Märkländer, Institut für Zuckerrübenforschung, Göttingen

Programmverantwortliche

Prof. Dr. Elke Pawelzik, Prof. Dr. Henner Simianer, Prof. Dr. Achim Spiller,  
Prof. Dr. Bernhard Brümmer, Prof. Dr. Andreas von Tiedemann



Mit freundlicher Unterstützung des Universitätsbundes Göttingen e.V.

# Termine der studentischen AGs im SoSe 2016

## AG Ackerbau

Di., 3.5. 2016  
Anmeldung für die Exkursion vom  
23.5. – 26.5.2016  
ab 8 Uhr im ZHG 004

Mi. 11.5. 2016  
„Schadensregulierung vor dem  
Hintergrund des Klimawandels“  
Vereinigte Hagel, Gießen

Mo., 23.5. – Do. 26.5.2016  
7. Sommer-Exkursion  
der AG Ackerbau

Mi., 8.6. 2016  
Feldtag am Reinshof  
mit Professor Tiedemann

Mi., 22.6. 2016  
„Öffentlichkeitsarbeit in der Land-  
wirtschaft“  
Werner Schwarz, Vizepräsident DBV

Alle Vorträge finden ab 19:00 Uhr  
im ZHG 007 statt.

## AG Schwein

Di.-Do. 17.-19.5. 2016  
Exkursion nach Norddeutschland  
mit Übernachtung  
in Osnabrück und Oldenburg

## AG Internationales

Do.-So. 26.-29.5. 2016  
„Große Sommerexkursion nach Thürin-  
gen, Brandenburg und Berlin“

Mo., 23.5. oder 6.6. 2016  
„GIZ-Unitag“, genauer Termin wird  
noch bekannt gegeben

## AG Milchwirtschaft

Di., 10.5. 2016  
„Innovative Milchviehfütterung und  
alternative Proteinquellen“  
Agravis  
18.15 Uhr, VG 4.104

Di., 24.5. 2016  
„Wirtschaftlichkeit einer Kraftfutter-  
armen Milchviehhaltung“  
Dr. Karin Jürgens  
18.15 Uhr, VG 4.104

Di., 31.5. 2016  
Grünlandbegehung  
Betrieb Nachtwey mit Hajo Haake  
vom DSV  
18.15 Uhr Treffen vor der Fachschaft  
(Von-Siebold-Straße)

Di., 7.6. 2016  
„Berufsbild Vertriebler – Mythos und  
Wirklichkeit“  
ATR  
18.15 VG 4.107

Mo., 20.6. – Mi. 22.6. 2016  
AG Milch, Exkursion –  
„Der echte Norden“  
Anmeldung Mo. 6.6., 18.00 Uhr,  
LSG-Raum 0.124

Di., 5.7. 2016  
Abschlussgrillen  
18.15 Uhr Wiese hinter dem Juridicum

Weitere Informationen zur AG  
Milchwirtschaft im Internet unter  
[www.uni-goettingen.de/de/26072.html](http://www.uni-goettingen.de/de/26072.html)



Alle Angaben ohne Gewähr.

## AG Pferd

Mi., 11.5. 2016  
„Tierschutz im Pferdesport“  
Regina Rheinwald

Mi., 18.5. 2016  
Grill-Abend o.ä.  
inkl. Exkursions-Vortreffen

Mi., 25. – Fr. 27.5. 2016  
Exkursion: Hamburger Gegend

Mi., 1.6. 2016  
(PRAXIS) – Equikinetik und  
Dual Aktivierung  
Katharina Claudi

Di., 7.6. 2016  
(PRAXIS) Einblicke in  
„Pferdeflüstern für Manager“  
Bernd Osterhammel

Mi., 8.6. 2016  
„Lektionsprobleme logisch lösen –  
mit systematischer Fehlersuche und  
effektiven Lösungswegen jedes  
Reitproblem lösen!“  
Christine Hlauschek

Mi., 15.6. 2016  
„Boxenmietvertrag – Pferdepensions-  
vertrag – Rechtliches und Haftung der  
Stallbetreiber“  
Felix Adamczuk

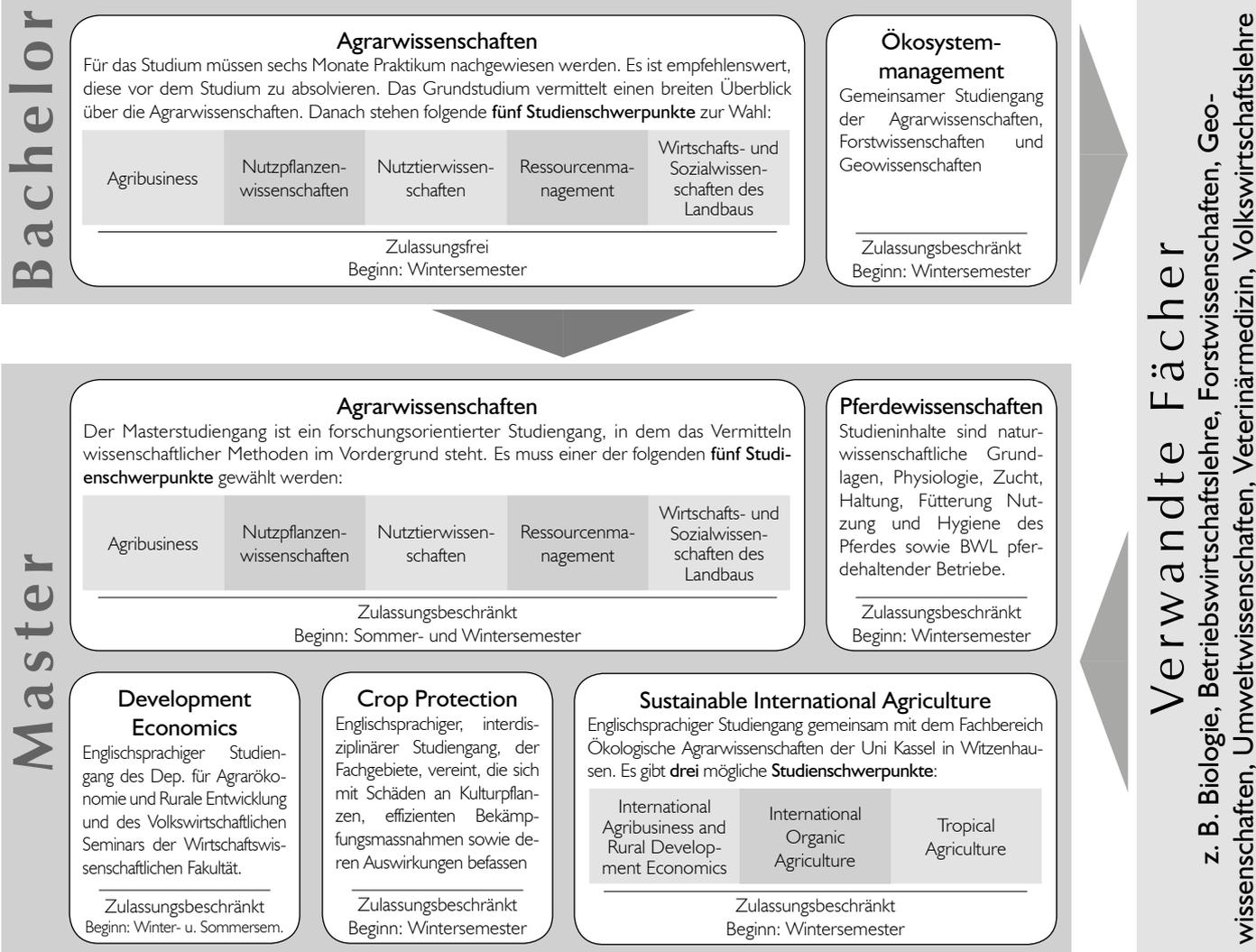
Mi., 22.6. 2016  
„Pferdehaltung – Zwischen Anspruch  
und Realität“  
Andreas Franzky

Mo., 27.6. 2016  
(PRAXIS) – „Balanced Horseman  
Wie wähle ich eine geeignete Trainings-  
methode für mein Pferd“  
Arien Aguilar

Mi., 6.7. 2016  
Semesterabschluss, Rückblick, Ausblick,  
geselliges Beisammensein

Alle Termine finden um 19:00 Uhr im  
Hörsaal L06 (Albrecht-Thaer-Weg 3)  
statt. Änderungen werden frühzeitig  
bekanntgegeben.

## Bachelor- und Masterstudiengänge



**Development Economics**

Englischsprachiger Studiengang des Dep. für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung und des Volkswirtschaftlichen Seminars der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

Zulassungsbeschränkt  
Beginn: Winter- u. Sommersem.

**Crop Protection**

Englischsprachiger, interdisziplinärer Studiengang, der Fachgebiete, vereint, die sich mit Schäden an Kulturpflanzen, effizienten Bekämpfungsmassnahmen sowie deren Auswirkungen befassen

Zulassungsbeschränkt  
Beginn: Wintersemester

**Sustainable International Agriculture**

Englischsprachiger Studiengang gemeinsam mit dem Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der Uni Kassel in Witzenhausen. Es gibt **drei mögliche Studienschwerpunkte**:

International Agribusiness and Rural Development Economics	International Organic Agriculture	Tropical Agriculture
--	-----------------------------------	----------------------

Zulassungsbeschränkt  
Beginn: Wintersemester

➔

z. B. Biologie, Betriebswirtschaftslehre, Forstwissenschaften, Geowissenschaften, Umweltwissenschaften, Veterinärmedizin, Volkswirtschaftslehre

## Kontakte

### Studieninformation

Studienberatung Agrarwissenschaften  
 Büsgenweg 5  
 37077 Göttingen

### Bachelor und Master

Dr. Nadine Würriehausen  
 @ nwuerri@uni-goettingen.de  
 ☎ +49 (0) 551 / 39-13661  
 ⌚ Mi 09:00–11:00 und 13:00–16:30  
 Do: 14:00–16:30; Fr 09:00–11:30 u.n.V.

### Promotion

Dr. Jörg Heinzemann  
 @ jheinze@uni-goettingen.de  
 ☎ +49 (0) 551 / 39-13494  
 ⌚ Mo, Mi 09:00–10:30; Di 14:00–15:00

### Dekanat

Dekanat Fakultät für Agrarwissenschaften  
 Dr. Hanna Toben  
 Büsgenweg 5  
 37077 Göttingen  
 @ dekagrar@uni-goettingen.de  
 ☎ +49 (0) 551 / 39-5530

### Öffentlichkeitsarbeit

Manuel Ermann  
 Platz der Göttinger Sieben 5  
 37073 Göttingen  
 @ mermann@uni-goettingen.de  
 ☎ +49 (0) 551 / 39-12418

### Alumni

Alumni Göttingen e.V.  
 Bernd Hackstette  
 Wilhelmsplatz 2  
 37073 Göttingen  
 @ alumni@uni-goettingen.de  
 ☎ +49 (0) 551 / 39-5380  
 www.alumni.uni-goettingen.de

### Fachschaft (studentisch)

Fachschaft Agrarwissenschaften  
 Von-Siebold-Str. 4  
 37075 Göttingen  
 @ fsagrar@uni-goettingen.de  
 ☎ +49 (0) 551 / 39-5539